

## Brandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengebote u. Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes, — 1 Mk. in Reklametext. Einzelne Zeitungsummern (Belegblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wendt, für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil: Ernst Sobel, sämtlich in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Mithes Buchdruckerei

Preis- und Telegramm-Adresse: „Gefellige, Graudenz“, — Fernsprecher Nr. 50 und 550. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Doppelt; Bielefeld: H. Gonsiorowski; Braunschweig: G. O. Doppelt; Bayreuth: H. Gonsiorowski; Berlin: G. O. Doppelt; Bonn: G. O. Doppelt; Breslau: G. O. Doppelt; Chemnitz: G. O. Doppelt; Danzig: G. O. Doppelt; Dresden: G. O. Doppelt; Eberswalde: G. O. Doppelt; Elberfeld: G. O. Doppelt; Gera: G. O. Doppelt; Halle: G. O. Doppelt; Hamburg: G. O. Doppelt; Hannover: G. O. Doppelt; Königsberg: G. O. Doppelt; Leipzig: G. O. Doppelt; Magdeburg: G. O. Doppelt; Merseburg: G. O. Doppelt; München: G. O. Doppelt; Nürnberg: G. O. Doppelt; Osnabrück: G. O. Doppelt; Regensburg: G. O. Doppelt; Rostock: G. O. Doppelt; Schwerin: G. O. Doppelt; Stralsund: G. O. Doppelt; Tübingen: G. O. Doppelt; Ulm: G. O. Doppelt; Weimar: G. O. Doppelt; Wiesbaden: G. O. Doppelt; Würzburg: G. O. Doppelt.

# Fünf Jahrhundert Hohenzollernherrschaft.

## Ministerkrisis im Vierverband. — Die Einnahme von Branje. — Wechsel des Oberbefehls in Rußland?

### Die Lösung der deutschen Frage.

\* Die eiserne Zeit, in der wir leben, hat eine Verschönerung des Hohenzollernjubiläums mit sich gebracht. Ursprünglich war der 30. April, der Tag, an dem vor 500 Jahren die Mark Brandenburg samt der Kurwürde vom Kaiser Sigismund urkundlich an den Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg übertragen wurde, als Gedenkfeiertag ausgerufen. Mit Rücksicht auf die Kriegslage, die in diesen Tagen des April 1915 doch noch trotz der glänzenden Siege ungewiß war, ist die Feier auf den 21. Oktober verlegt worden, dem Gedächtnis des Tages, an dem der neue Markgraf, Kurfürst Friedrich I., auf dem Landtage zu Berlin die feierliche Huldigung der Stände entgegennahm und ihm die Erwerbung der Landeshererschaft durch die verfassungsmäßig geordneten Gewalten verbürgt wurde. Seit dieser Zeit haben die Hohenzollern ein gerechtes Regiment im Lande geführt und wohl kaum kann die Geschichte eines Herrscherhauses mit solchem Freimuth berichtet werden wie die der Hohenzollern. Unter ihrem Zepher ist Deutschland aus kleinem Ursprung die Macht geworden, als die es heute zum Schrecken der Feinde seine Weltmachstellung im Rahmen der Völker einnimmt.

Friedrich der Große hat einmal gesagt, die Geschichte seines Hauses fange erst mit Johann Sigismund an interessant zu werden; er hatte damit gemeint, daß dieser Fürst als erster bestrebt gewesen war, durch Einkerkerung der bergischen Lande Brandenburg zu vergrößern. Wir, die wir in späteren Jahrhunderten leben, beginnen vielleicht erst seit dem Großen Kurfürsten oder seit Friedrich dem Großen das Werk der Hohenzollern zu würdigen, weil erst mit ihnen die hohenzollernische Politik ihre eigenartige historische Prägung empfangen hat. Erst die Bestrebungen dieser Fürsten gingen dahin, die Macht Preußens auszubreiten und ihr Land zu einer selbständigen Macht in Europa zu erheben.

Es schien allerdings, daß solche Bestrebungen an der Macht Napoleons zerschellen würden. Aber die Befreiungskriege brachten bald ein Aufstehen des zerrütteten Landes und mit seiner Befreiung wuchs auch der Umfang des Staates und die Neugestaltung der Wirtschaftslage und des Heeres. Hierdurch gewann Preußen, das damals in den Jahren 1813 und 1815 das Beste gegeben hatte, einen Anspruch auf die künftige Führung in Deutschland und überall wurde in der Bevölkerung der deutschen Staaten das Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit und die Sehnsucht nach einem starken und einheitlichen deutschen Staatswesen erweckt. Freilich ist diese Aufgabe von den hohenzollernischen Fürsten erst langsam ergriffen und nicht ohne Schwankungen zur Lösung gebracht worden. Friedrich Wilhelm III. empfand die Anlehnung an Österreich nach dem schweren Ringen in den Befreiungskriegen als zu stark, als daß er sich hätte von ihm lösen und den Kampf um die Vorherrschaft mit ihm führen können. Dazu kam die Verquickung des demokratischen Staatsideals mit der deutschen Einheitsbewegung, wie sie 1848/1849 in der Frankfurter Nationalversammlung zutage trat. Hätte der König die Kaiserkrone angenommen, so hätte er sich zum Diener und Vollstrecker des Volkswillens machen müssen und das war ihm fremd.

Die deutsche Frage blieb ungelöst, aber sie wich nicht. Es gehörte nur eine stärkere Machtgrundlage dazu, um den Gedanken in die Wirklichkeit umzusetzen. Diese wurde erst durch die große Heeresreform König Wilhelms und durch die staatsmännische Größe eines Bismarck geschaffen. Beide Männer verfolgten hier die alten Überlieferungen der friderizianischen Zeit und setzten eine Realpolitik mit militärischem Nachdruck an die Stelle von Schwärmerei und Doktrinarismus. Diese Politik verbunden mit den Heeresreformen gaben Preußen die Kraft, Österreich und Frankreich zu überwinden und Preußen zum Schöpfer des Deutschen Reiches unter der Herrschaft der Hohenzollern werden zu lassen.

Der Schaffung des Deutschen Reiches folgten dreizehn friedensreiche Jahre und man wird sagen dürfen, daß die

Herrscher aus dem Hohenzollernhause einen sehr bedeutenden Anteil daran gehabt haben, daß kriegerische Konflikte vermieden worden sind. Aber die Bedingungen eines machtvollen und gesicherten Daseins haben sich in dieser Zeit für die großen Staaten allmählich sehr verschoben. Aus dem alten europäischen Staatensystem ist ein Weltstaatensystem geworden und es handelt sich in der Gegenwart um die Frage, welche von den bisherigen Großmächten sich als Weltmächte in der ersten Linie des neuen Staatensystems werden halten können. Dieselbe Auslese der führenden Mächte, die sich im 17. und 18. Jahrhundert auf dem Boden der europäischen Staatengesellschaft vollzog, tritt heute in dem erweiterten Umkreis der gesamten Oberfläche der Erde in die Erscheinung. Ein großer Macht- und Rivalitätskampf wie damals ist entbrannt und es wird vermuthlich lange dauern, bis sich ein neues Gleichgewicht der Kräfte hergestellt hat. In dem neuen Weltstaatensystem muß jede Weltmacht zugleich auch Seemacht sein; für Deutschland insbesondere bedarf es bei seiner Lage und dem beständigen Wachstum seiner überseeischen Interessen neben einem starken Heer auch einer starken Flotte. Es ist das Verdienst unseres Kaisers, daß er die Zeichen der neuen Zeit frühzeitig erkannt und für die Vorbereitung der nötigen Machtmittel gesorgt hat. Er ist darin nur dem Beispiele gefolgt, das die fähigsten Fürsten seines Hauses in früherer Zeit gegeben haben: „Bereit sein ist alles!“ Das trifft nirgends mehr zu als in der Politik. Durch diese Bereitschaft, die sich durchaus mit friedfertiger Gesinnung verträgt, sind wir zurzeit unseren Gegnern überlegen und fürchtbar. Gerade unter den jetzigen Umständen können wir mit ruhiger Sachlichkeit das innere Wesen der hohenzollernischen Staatschöpfung darlegen, das unsere Gegner mit dem Worte Militarismus zu brandmarken pflegen; denn dieser Militarismus ist recht eigentlich ein Werk hohenzollernischer Staatskunst und Volkserziehung und gibt den Schlüssel zur Erklärung der ungewöhnlichen Erfolge unserer Heere.

Diese große Umwälzung, die sich unter dem Donner der Kanonen draußen auf den Schlachtfeldern auf dem Gebiete der äußeren Politik vollzieht, gibt uns die Hoffnung, daß die große Zeit auch den Prozeß der inneren Staatsbildung vollenden möge, der in dem Hohenzollernstaat zur Zeit Friedrichs des Großen begonnen hat. Damals drang von der Armees aus die preussische Staatsgesinnung zuerst in die Provinzen ein. Die Franzosenzeit und die Erhebung von 1813 vervollständigten diese Erscheinung, die damals schon einen deutschen Charakter trug. Es ist von Anfang an das Bemühen unseres Kaisers gewesen, in allen Schichten des Deutschen Reiches die Vaterlandsliebe zu wecken, auch in den Kreisen, die sich zur roten Internationale bekennen. Es wäre der köstlichste Gewinn dieses Krieges und das schönste Festgeschenk zu dem Hohenzollernjubiläum, wenn dieses Bemühen durch den Geist, der heute von den Schützengräben aus auf die Parteien wirkt, mit dauerhaftem Erfolg gekrönt und damit Schillers Wort „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen“ Widerhall in der Brust eines jeden deutschen Mannes finden würde.

### Das Scheitern der grossen Offensive.

(Drahtmeldung)

Die „Times“ schreibt, die große Offensive im Westen sei abgebrochen und werde wahrscheinlich in diesem Jahre nicht wieder aufgenommen werden. Über das Ergebnis lasse sich noch kein endgültiges Urteil abgeben.

### Des Kaisers Anerkennung für die Sachsen.

(Drahtmeldung)

Der Kaiser hat dem König von Sachsen ein Telegramm geschickt, in dem er seine Freude darüber ausdrückt, bei einem Besuche an der Front von den Generalkommandos von Teilen eines Korps des Königs den allerbesten Eindruck empfangen zu haben.

In bezug auf dieses Telegramm fauchte der König an den kommandierenden General des betreffenden Korps ein Telegramm, in dem er die Truppen zu ihren schönen Erfolgen bei Auberive beglückwünscht und von der erhebenden Anerkennung des Kaisers Mitteilung macht.

### Torpediert.

„Moyds“ melden: Der norwegische Dampfer „Salerio“ (2400 Bruttotonnen) ist gesunken. Die Besatzung von 19 Mann, zwei Frauen und zwei Kinder, ist gerettet. Es handelt sich um den bereits gemeldeten englischen Dampfer „Salerio“ der Wilson-Linie.

### Ein britisches Torpedoboot gesunken?

Das Blad Deep (vor dem Eingang zur Themsemündung) wurde, wie aus Maasluis gemeldet wird, für die Schiffsahrt geschlossen. Es heißt, daß dort ein britisches Torpedoboot gesunken ist.

### Ein Zeppelin auf der U-Boot-Jagd.

Die „Stettiner Neuesten Nachr.“ melden, der Stettiner Dampfer „Scotia“, mit Erz von Schweden nach Stettin bestimmt, sei auf der Höhe von Bornholm von einem englischen Unterseeboot versenkt worden und wäre ihm sicherlich zum Opfer gefallen, wenn nicht ein Zeppelinluftschiff erschienen wäre, dem die „Scotia“ ihre Lage signalisierte. Als das Zeppelin-Luftschiff, das sofort die Versenkung des U-Bootes aufnahm, von diesem gesichtet wurde, tauchte es unter und verschwand.

### Zusammenbruch der Greyschen Politik.

Der „franke Mann“ ist schon lange nicht mehr am Goldenen Horn zu finden, vielmehr hat sich der Türke in den letzten Jahren recht gekräftigt, er ist sogar so stark geworden, daß er den Leuten der Orienten den allerkräftigsten Widerstand leisten und sie zwingen konnte, von ihrer bisherigen Politik Abstand zu nehmen. Der „franke Mann“ sitzt jetzt in den Regierungen des Vierverbandes, sowohl körperlich, wie auch im übertragenen Sinne. Es scheint eine wahre Epidemie ausgebrochen zu sein; Delcassé wurde so krank, daß er aus dem Kabinett ausscheiden mußte, Herr Salandra soll von einem Ohrenleiden befallen sein, Sonnino stark erkranken, auch der Gesundheitszustand Casanovas lasse zu wünschen übrig. Herr Asquith ist krank und das Augenleiden Greys hat sich bedeutend verschlimmert, so daß er, wie in den jüngsten Berichten gebührend hervorgehoben wird, seine jüngste Rede angetan mit einer blauen Brille halten mußte. Diese Brille scheint er aber während seiner Eintretungsrede gegenüber Deutschland schon seit langem getragen zu haben, was ihn verhinderte, die wahren Verhältnisse klar zu übersehen und ihn zu Schritten führte, die England nichts Gutes gebracht haben.

Zu dieser Erkenntnis ist man jetzt endlich in England gekommen, und wenn Herr Grey beim Morgenkaffee die Leitartikel der führenden Blätter liest, so dürfte ihm schon am frühen Morgen die Laune gründlich verdorben sein, denn die Angriffe gegen seine Politik häufen sich bedenklich, namentlich nach seiner Rede im Unterhaus keinerlei Befriedigung hervorgezogen hat.

So greift die „Daily Mail“ die Verheimlichungspolitik der Regierung scharf an mit den Worten: Wenn die Regierung fortfährt, die Tatsachen zu verheimlichen und das Volk erfährt, in welchem Umfang es getäuscht und irreführt wurde, wird eine gewaltige Umwälzung entstehen, für die die englische Geschichte seit 250 Jahren kein Beispiel bietet. „Manchester Guardian“ schreibt: Es liege jetzt Anlaß vor, zu glauben, daß zahlreiche mangelnde Tatsachen verheimlicht werden. Es ist bekannt, daß Zwistigkeiten und Meinungsverschiedenheiten im Kabinett bestehen. Die Gründe dafür sind ebenfalls bekannt. Das Blatt verlangt eine ehrliche und offene Aussprache über die Wehrpflichtfrage. Das Volk müsse wissen, wie es mit Rußland und Frankreich steht und was geschehen wird, wenn Serbien überwunden und die österreichischen und deutschen Streitkräfte mit den Bulgaren und Türken wirksam vereinigt sind.

Bedenklich ist auch die Lage des Ministeriums in Frankreich. Dort scheint das ganze Kabinett zurücktreten zu wollen. Denn wir glauben nicht, daß allein der Austritt Delcassés Herrn Viviani zu folgender Mitteilung bewegen hat, die durch das Reutersbüro verbreitet wird: „Der französische Ministerpräsident Viviani hat an Sir Edward Grey gedachtet, er versichere ihm in dem Augenblicke, in dem im französischen Kabinett eine Veränderung vorgenommen werde, seiner persönlichen Hochachtung.“

Sichtung und teile ihm mit, daß die Republik fest entschlossen sei, unentwegt die Politik zu verfolgen, die Frankreich bisher mit England verbunden habe. Greg dankte ihm für sein Telegramm und versicherte Frankreich der dauernden und beharrlichen Mitarbeit Englands. Das Bündnis werde durch die Ereignisse des letzten Jahres, in dem französische und englische Truppen Schulter an Schulter gekämpft haben, noch gekräftigt.

Es wird immer klarer, wie die Zentralmächte durch ihr Vorgehen auf dem Balkan einen Stoß gegen das Herz des Gegners geführt und dabei gut getroffen haben. Sagte hoch selbst ein angesehenes Engländer, der Vizekanzler der Universität Sheffield, Professor Fisher, in einem Vortrag, die nächsten Wochen würden in der Geschichte des britischen Reiches die kritischsten sein seit dem indischen Aufstande von 1857; sobald die Deutschen die Bahnlinie durch Serbien und Bulgarien nach den Dardanellen besäßen, würden sie imstande sein, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen. Diese Ansicht dürften Millionen von Engländern und Franzosen teilen, sie wissen, daß es jetzt um das Ganze geht, und allmählich dämmert die Erkenntnis, daß England als die weltbeherrschende Macht, als die es in den Krieg eingetreten ist, aus dem Kriege nicht hervorgehen wird, und daß haben die Engländer der falschen Politik ihres Herrn Greg zu verdanken, der den unbequemen deutschen Rivalen, statt sich mit ihm zu verständigen, ein für alle Mal vernichtet sehen wollte. Dieses Streben hat Großbritannien dahin geführt, wo es heute steht, nicht mehr auf der Höhe, sondern auf dem Wege abwärts.

### Auch Asquith erkrankt?

(Drahtmeldung.)

Das Reutersche Büro meldet amtlich: Ministerpräsident Asquith ist an Darmkatarrh erkrankt und muß mehrere Tage völlige Ruhe haben. — Sollte auch er an der Ballantrankheit leiden? Unmöglich ist diese Annahme nicht.)

### In Frankreich kriselt es.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus dem Haag unter dem 18. Oktober gemeldet: Berichte aus Paris lassen einen baldigen Rücktritt des gesarrien Kabinetts Viviani voraussehen.

### Das italienische Volk gegen das Balkanabenteuer.

#### Salandras Stellung ernstlich erschüttert.

Nach einer Privatmeldung der „Neuen Zürcher Ztg.“ aus Mailand wird die Stellung Salandras als ernstlich erschüttert angesehen, so daß sein baldiger Rücktritt zu erwarten ist. Das wahrscheinlich nicht bestehen bleibende Kabinett werde durch ein Ministerium abgelöst werden, dessen Berverhandlungsgeschäftigkeit keinesfalls einen so ausgeprägten Charakter tragen wird wie das Salandras. In politischen Kreisen nimmt die Gegnerschaft gegen die Teilnahme Italiens am Balkanabenteuer, wofür Salandra und Sonnino eintreten, immer mehr zu. Dahinter steht die gesamte öffentliche Meinung Italiens.

#### Zwiespalt im griechischen Kabinett.

„Daily Mail“ meldet über Mailand aus Athen, daß Sunarris und Theotokis an Einfluß gewinnen. Zaimis habe mit seiner Demission gedroht. — (Sunarris und Theotokis sind Anhänger der deutschfreundlichen Politik des Königs, während Zaimis eine vermittelnde Stellung einnahm.)

### Der Zar will den Oberbefehl niederlegen.

(Drahtmeldung.)

Der „L.-M.“ meldet aus Wien: Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar will den Oberbefehl wegen geschwächter Gesundheit wieder abgeben. Europäer ist für eine hohe Führerstellung ausersuchen. (Nichts kennzeichnet mehr den Mangel an Siegeszuversicht in Rußland als diese Meldung.)

### Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 19. Oktober.

Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten gestern ihre Angriffe im Sumf- und Waldgebiet des unteren Styr fort.

Bei dem nordwestlich von Derazno liegenden Dorf Boguslawka stürmte der Feind dreimal vergebens gegen die Stellung einer Honved-Division an. Er wurde durch Feuer und im Nahkampf in die Flucht geschlagen und ließ drei Offiziere, über 500 Mann und zwei Maschinengewehre in unserer Hand.

Auch eine über Kuskowice vordringende russische Division wurde wieder auf das Dnister zurückgetrieben.

In der Gegend von Czartorizki gewann der Gegner an einigen Punkten das Westufer des Styrflusses. Dort wird noch gekämpft.

Nördlich von Kasalowa griffen die Russen gleichfalls mit starken Kräften an. Sie wurden abgewiesen, wobei wir 100 Mann gefangen nahmen.

Sonst blieb die Lage im Nordosten unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Isonzofront nehmen an Ausdehnung zu. Gestern mittag setzte gegen unsere Stellungen am Arn, am Tolmeiner Brückenkopf, bei Tonale und Plava, gegen den Görzer Brückenkopf und das Plateau von Doberdo starkes feindliches Geschützfeuer ein, das mit großer Heftigkeit bis in die Abendstunden anhält und in einzelnen Abschnitten auch nachts andauerte. Unter dem Schutze dieses Feuers ging die italienische Infanterie an zahlreichen Stellen zum Angriff vor. Am Arn, am Mrazl Brh und vor den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfes brachen alle feindlichen Angriffsversuche in unserem Infanterie- und Maschinengewehr- und flankierenden Geschützfeuer zusammen. Die gegnerische Infanterie stichtete, wo sie angegangen war, unter den schwersten Verlusten in ihre Gräben zurück. Stellenweise zog sie es vor, „Avanti“ zu schreien, ohne ihre Bedungen zu verlassen.

Ein gegen den Monte Sabotino (westlich von Salcano) gerichteter Angriff und mehrere starke Vorstöße gegen die schon seit einigen Tagen heiß umstrittenen Stellungen bei Pteano wurden gleichfalls zurückgeschlagen. Auch hier erlitt die italienische Infanterie große Verluste.

In Kärnten und Tirol herrscht weiter rege feindliche Artillerietätigkeit.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der verbündeten Heere machten auch gestern überall Fortschritte. Die Macva ist zum größten Teile in unserm Besitz. Die beiderseits der Kolubara-Mündung übergeschifften R. und K. Truppen nahmen um Mitternacht die Stadt Obrenowac und die Höhen südöstlich davon.

Die von Belgrad südwärts vordringenden Streitkräfte gelangten in der Verfolgung des Feindes über Ripanj hinaus.

Eine österreichisch-ungarische Kolonne erklimmte mit dem Bajonett den Zigeuner-Berg südlich von Grocka und nahm mit den beiderseits der unteren Morawa erfolgreich vordringenden deutschen Divisionen die Verbindung auf.

In den dreitägigen Kämpfen um den Abala und um die Stellungen nordwestlich von Grocka sind von unseren Truppen 15 serbische Offiziere und 2000 Mann als Gefangene eingebracht worden.

Die Bulgaren entziffen dem Feind die erste befestigte Linie östlich von Pirot und drangen bis in die Gegend von Branje vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

### Die Bulgaren in Uranje.

3000 serbische Gefangene.

„M. Est.“ meldet aus Sofia: Wie der bulgarische amtliche Bericht vom 16. Oktober meldet, sind die Bulgaren am 15. Oktober in die Stadt Branje eingezogen und haben außerdem Egr-Balanta und Kotschana besetzt.

Aus Paris wird in Bestätigung einer deutschen offiziellen Meldung berichtet: Die Bulgaren haben durch einen unerwarteten Angriff auf eine fliehende serbische Kolonne die serbische Eisenbahn in der Nähe von Branje zerstört.

Nach sicheren Meldungen aus Saloniki dauert die Schlacht an, die im Gebiete von Ristowah-Branje begonnen hat. Die Serben haben bedeutende Verstärkungen erhalten. Die Telegraphenverbindungen hinter Branje sind unterbrochen.

Nach dem „B. L.“ hat die Einnahme von Branje, durch die das eigentliche Serbien von Mazedonien abgetrennt worden ist, in Sofia große Freude hervorgerufen. Die Unterbrechung der Verbindung Saloniki-Nisch hat im serbischen Hauptquartier große Verwirrung hervorgerufen. Die Regierung soll nach Bristina verlegt werden. Der Ruf nach Rußlands Hilfe wird immer dringender. Die Vertreibung gegen England wächst. Die bulgarischen Truppen haben bisher etwa 3000 serbische Gefangene gemacht.

#### Die Kriegsbegeisterung in Mazedonien.

Aus Sofia wird berichtet, der Zustrom mazedonischer Freiwilliger wächst stetig. Etwa 50 000 seien bereits eingeleidet. Sie bilden eigene Divisionen.

#### Luftbombardement auf Kragejebac.

Nach dem „L.-M.“ hat ein deutsches Flugzeuggeschwader Kragejebac mit Arsenal bombardiert. Im Timolgebiet wird verzweifelt gekämpft.

#### Eine unwahrscheinliche Meldung.

Zwei „Messagero“ sind Entente-Truppen an der bulgarischen Südtürze gelandet. „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ erfährt aus London, daß diese Meldung dort als unwahrscheinlich angesehen wird.

#### Der Oberbefehl über das Hilfskorps gegen Serbien.

Das Londoner Pressebüro teilt mit: General Sir Charles Monro ist zum Oberbefehlshaber des Expeditionsheeres ernannt worden. General Sir Ian Hamilton kehrt nach England zurück, um Bericht zu erstatten. Bis zur Ankunft von General Monro ist Generalleutnant Birdwood mit der Führung der Truppen betraut.

### Rußlands Kriegserklärung und Italiens Beteiligung zur See.

„Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Kriegserklärung Rußlands an Bulgarien steht unmittelbar bevor. Möglicherweise wird gleichzeitig ein Manifest des russischen Zaren an das bulgarische Volk veröffentlicht werden.

Italien will an der Blockade teilnehmen. Salandra hat dem König eine Note übersandt, welche besagt, daß Italien an der Blockade der bulgarischen Häfen im Ägäischen Meere teilnehmen wird.

#### Die Kriegserklärung Italiens.

Da Bulgarien die Feindseligkeiten gegen Serbien eröffnet hat und mit den Feinden Italiens dessen Verbündete bekämpft, erklärt die italienische Regierung auf Weisung des Königs, daß zwischen Italien und Bulgarien der Kriegszustand herrscht.

### Versenkung eines Transportdampfers.

(Drahtmeldung.)

Der französische Dampfer „Admiral Hamelin“ ist versenkt worden. Hierzu erfährt der „Petit Parisien“:

Der Dampfer hatte 300 Soldaten und 360 Pferde an Bord. Auf der Fahrt nach Saloniki begegnete ihm nördlich von Kreta ein deutsches Unterseeboot, das ihn eine Stunde lang mit 40 Schüssen beschöß. Durch den Lärm aufmerksam gemacht, näherten sich französische und englische Torpedoboote, worauf das Unterseeboot, nachdem es noch sechs Schüsse abgeben konnte, verschwand. Der Dampfer begann vollzulaufen. Befahrung und Soldaten wurden von den Torpedobootten gerettet, die Befahrung nach Malta, die Soldaten nach Saloniki gebracht. 71 Soldaten wurden getötet, 48 verwundet, 6 werden vermißt.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 19. Oktober.

Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: In der Nacht zum 18. Oktober griffen unsere Aufklärungsabteilungen feindliche Aufklärungsabteilungen an, warfen sie bis zu den Schützengräben ihrer Hauptlinie zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu. Bei Ari Burnu und Seddul Bahr örtlich beschränkter Feuerkampf und Bombenwerfen. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

#### Faule Ausreden.

Nach dem „L.-M.“ wird aus Genf berichtet, die Pariser Regierungsgruppe stellt in Abrede, daß Vorbereitungen zur Räumung Gallipolis durch die Verbündeten getroffen werden. Die Einstellung der Nachschube für Anaforta und die anderen französischen Stellungen erklärte man mit strategischen Rücksichten, deren Belanngabe zurzeit unstatthaft bleibt.

#### Australien fordert Rechenschaft.

„Daily Mail“ meldet über die „Voss. Ztg.“ zufolge aus Sidney, die Gerüchte über die Absicht der Verbündeten, das Gallipoli-Unternehmen aufzugeben, hat in Australien Beunruhigung hervorgerufen. Der „Sidney Daily Telegraph“ sagt: Lord Milners offene Erklärung, daß die Expeditionstruppen von den Dardanellen zurückgezogen werden sollten, stellt eine Frage zur Erörterung, über die man nicht ohne Erregung nachdenken kann. Die Toten der Expeditionstruppen werden sich vor Scham in ihren Gräbern umbiegen, daß ein so großes und kühnes Unternehmen, bei dem so viel Gelbesinn und so viel wertvolle Menschenleben geopfert wurden, bei der ersten besten Gelegenheit als unmöglich aufgegeben werden soll. Aber auch diese Toten würden schließlich, wie wir alle, der vernünftigen Erwägung nachgeben müssen, nämlich der: Wenn die Führer der Verbündeten darüber einig sind, daß das Gallipoli-Unternehmen aufgegeben werden muß, so muß es eben aufgegeben werden. Ein solcher Entschluß wäre aber ein Beweis für eine grobe Unfähigkeit an irgendeiner Stelle, für die keine Strafe streng genug ist. — Die Londoner „Daily Mail“ fügt dieser australischen Zeitungstimme hinzu, daß Australien infolge der Zensur nicht einmal die volle Wahrheit über die Dardanellen wisse.

#### Russische Angriffe im Kaukasus.

Konstantinopel, 19. Oktober.

Über die russischen Angriffsversuche im Kaukasus am 15. Oktober wird aus Erzerum gemeldet:

Ein im dichten Nebel unternommener Angriff gegen das türkische Zentrum bei Arax brach im Maschinengetöse zusammen. Der Feind ließ zahlreiche tote, Verwundete und Material zurück. Ebenso wurden auf unserer Front Kavallerieangriffe abgeschlagen. Da die Russen jetzt einen türkischen Überfall fürchten, befestigen sie schleunigst ihre Stellungen. Der Winter hat hier bereits begonnen.

#### Deutsches Reich.

\* Die Lebensmittelversorgung. Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg hat am Dienstag nach einer Rückkehr aus dem Hauptquartier eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Dr. Desbriand, gehabt. Gegenstand der Unterredung war die Frage der Lebensmittelversorgung, über die baldige Beschlüsse des Bundesrats herbeigeführt werden sollen.

Dem Vernehmen nach eine Einigung über die einheitliche Regelung der Butterfrage für das gesamte Reichsgebiet zwischen allen beteiligten Interessenten sicher in Aussicht. Nach den Vorschlägen des Reichsamts des Innern wird ein Bundesratsbeschuß eine Preisregulierung von Butter demnächst vornehmen, die außer dem Großhandel auch die Preisstellung der Hersteller und den Kleinhandel erfaßt. Eine Rotterdamer Kommission für Butter mit dem Sitz in Berlin soll unabhängig von dem Marktpreis regelmäßig eine Buttermotiv feststellen, die als Grundpreis für das ganze Reich gelten soll. Zu dieser Letzteren Motiv können für die einzelnen Bundesstaaten oder für bestimmte abgegrenzte Wirtschaftsgebiete Zuschläge und Abschläge festgesetzt werden. Möglicherweise findet auch eine Verbrauchsregelung statt.

#### Aus dem Auslande.

##### Niederlande.

Staatssekretär Solf im Haag. Der deutsche Kolonialstaatssekretär Dr. Solf ist im Haag angekommen.

##### Griechenland.

Ein Unfall des Prinzen Alexander. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen, Prinz Alexander von Griechenland, der zweitälteste Sohn des Königs, sei im Piräus bei Übungen mit seiner Batterie vom Pferde gestürzt und in einem Sanitätswagen nach Athen gebracht worden.

##### Spanien.

Keine Ministerkrise. Wie die Blätter aus Madrid melden, bestreitet Dato die Gerüchte über eine Ministerkrise, die sich lediglich wahrscheinlich auf einen Wechsel im Finanzministerium beschränken werde. Man erwartet zu Beginn des nächsten Jahres anlässlich der Neuwahlen eine Ministerkrise, die zur Bildung eines liberalen Kabinetts führen werde.

#### Ein Goldfund aus der Bronzezeit.

Einen außerordentlich interessanten und wertvollen Fund hat die Graubündener Altertums- und Museumsgeellschaft bei Kommerau (Kreis Schwyz) gemacht und dem Städtischen Museum überwiesen: zwei goldene Ringe und einen prachtvollen goldenen Armring. Die Ringe haben zusammen ein Gewicht von etwa 40 Gramm, während der Armring etwa 160 Gramm wiegt. Die Ringe sind 12 mm breit und haben in der Mitte ihres Umfanges ein sehr zierlich gearbeitetes Muster. Sie gleichen den Ringen, die aus zwei Eperingen zusammengesetzt sind, wie sie von Wätlern oder Wätlern zuweilen getragen werden. Es ist allerseits Arbeit. Der kleinere hat eine Weite von 21 mm und paßt etwa an den Goldfinger, der größere eine von 23 mm und paßt an den Zeigefinger einer mäßig großen Männerhand.

Ein Prachtstück allerersten Ranges ist der Armring. Er besteht aus einer dreimal gewundenen Spirale, die an beiden Enden in einen Schlangenkopf ausläuft. Der Kopf hat zwei Augen und geht auf einer Länge von 12 cm in ein 8 mm breites Band über, das den Rücken der Schlange darstellt. In außerordentlich feiner und sauberer Arbeit sind darauf Schlangenschuppen dargestellt. Zwischen den Schlangen

# Die Erfolge der Bulgaren gegen die Serben.

Großes Hauptquartier, 20. Oktober 1915.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf einem Erkundungsvorstöße nordöstlich von Brunay in der Champagne machten wir 4 Offiziere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und viel Material.

Bei Middelkerke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen, die Insassen fielen in Gefangenschaft.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

Die örtlichen Kämpfe am Styr dauern noch an.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen drängen bei Sabac vor.

In der Gegend südlich von Ripanj sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Lucica-Bozevac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Zusammentreffen in Besitz des Sultan tepe (südwestlich von Egri Palanka); sie machten beim Vormarsch auf Rumanowo 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze.

Oberste Heeresleitung. (W. Z. B.)

gen an beiden Seiten befindet sich ein 26 cm langer, im Durchmesser runder Goldreifen. Die Breite der Schlangen beträgt, wie bereits erwähnt, 8 mm, die des Reifens 4 mm. Die Gesamtlänge des Arminges beläuft sich auf 52 cm.

Die Brunkstücke gehören, wie aus den sonstigen Belegungen (Sporen aus Bronze, Bronzeblei usw.) und aus anderen Umständen zu schließen ist, der späteren Bronzezeit an und dürften aus der ersten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrtausends stammen.

Der Fundort ist ein Acker des Herrn Gutsbesizers Leonard Götz in Kommerau bei Groß-Sibjan in der Niederung des linken Weichselufers. Der Platz ist eine schon lange bekannte Fundstätte für freiliegende Urnen und für Stein-Listengräber. Hingewiesen auf diese Stätte haben der in Westpreußen allbekannte Lehrer und Schriftsteller, Herr Paul Behrend aus Kommerau, langjähriger Korrespondent der Altertums-Gesellschaft, u. a. Herr Amtsvorsteher Krüger, freigelegt und geborgen wurde der Fund von dem derzeitigen Vorsitzenden der Altertums- und Museums-Gesellschaft Professor Hermann Günther und Herrn Maschinenbauschullehrer Stalnit, beide in Graudenz. Ganz besondere Erwähnung verdient Herr Leutnant der Reserve Schmidtman, der einen wesentlichen Anteil an dem glücklichen Gelingen des Fundes hat.

## Aus der Provinz.

Graudenz, 20. Oktober.

Von der Weichsel. Der Strom ist vom 19. bis zum 20. Oktober bei Thorn von 1,60 auf 1,45 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 1,15, Jordan 1,34, Culm 1,37, Graudenz 1,60 (19. Oktober 1,59), Kurzebrack 1,92, Pielitz 1,92, Dirschau 2,3, Einlage 2,12, Schiewenhorst 2,26 über, Marienburg 0,14, Wolfsdorf 0,30 unter und Anwachs 0,92 Meter über Null.

Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse erhielten: Offizier-Stellw. Walter Franz-Graudenz, Inf.-Regt. 21; Bizefeldw. im Inf.-Regt. 341 E. Henkel-Elbing; Bizefeldw. im 2. Garde-Landw.-Jugart.-Bat. Willi Rawaschki-Guhzungen; Unteroffiz. Dr. Willi Brindlinger-Braunsberg; Unteroffiz. Th. Glodde-Holm bei Tiegenort, Feldart.-Regt. 35; Gefreiter Ehrenfried Weber-Graudenz, Feldart.-Regt. 86; Gefreiter Anton Sajado wski-Graudenz, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 5; Jäger Ernst Rog-Danzig; Gefr. Wilhelm Strecht-Tempelburg und Marinemachinist Ernst Sakolowski-Graudenz.

Danzig, 20. Oktober. Der Westpreussische Provinzial-Verschauverein veranstaltete heute einen Obstmarkt in Danzig, der allerdings sehr schwach, mit knapp 100 Zentnern, Obst besetzt war. Grund dafür ist, daß die westpreussischen Obstlieferanten bereits große Abschlüsse gemacht haben, daß aber andererseits auch noch lebhaft Nachbestellungen gemacht werden konnten. Die Preise für Äpfel hielten sich zwischen 12 bis 20 Mark, für Birnen zwischen 15 und 20 Mark. Die Qualität war durchweg eine ausgezeichnete. Nach Mitteilung von sachverständiger Seite ist die diesjährige Birnernte in Westpreußen die größte seit einer Reihe von Jahren. Die Äpfelernte ist als eine sehr gute Mittelernie anzuspreehen. — Prinzenbesuch. Die türkischen Prinzen Abdul Salim und Osman Luad, zwei Neffen des gegenwärtigen Sultans, die sich auf einer Informationsreise durch Deutschland befinden und gegenwärtig in Rastenburg weilen, trafen Freitag nachmittag über Elbing-Marienburg in Danzig unter Führung des ihnen vom Kriegsministerium zugewiesenen Oberleutnants von Stempel ein. Die Prinzen, die in Danzig militärische und industrielle Anlagen besuchen werden, begeben sich von Danzig nach Sietzin. — Die Ausgabe von Petroleumkarten hat der Danziger Magistrat mit Zustimmung des Regierungspräsidenten dahin geordnet, daß vom 1. Dezember ab die Ausgabe von Petroleum im Kleinhandel nur an Inhaber von Petroleumbezugscheinen erfolgt.

Posen, 20. Oktober. (Tel.) Die Höchstpreise für Milch wurden vom Magistrat der Stadt Posen auf 26 Pfennig für das Liter festgesetzt. — Die Zuckerfabrik Benziggen zahlt in diesem Jahre 12 Prozent Zinswende gegen 5 Prozent im Vorjahre aus.

Landesberg a. W., 20. Oktober. (Tel.) Ein Paketwagen ausgebrannt. Bei Döllensabund an der Ostbahn geriet durch Selbstentzündung von Streichhölzern der Paketwagen eines Güterzuges aus Königsberg in Brand. Der Inhalt des Wagens verbrannte.

## Verschiedenes.

Ein Zug mit Kranken Soldaten in Frankreich entgleitet. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ ist ein Sonderzug mit auf Urlaub befindlichen rekonvaleszenten Soldaten am Montag früh infolge Bruches einer Kupplung beim Tunnel von St. Privat entgleitet. Einige Eisenbahnwagen fielen in eine Schlucht, 6 Soldaten wurden getötet, zahlreiche verwundet.

## Neuestes.

Die Regelung des Butterpreises.

Berlin, 20. Oktober. Wie verlautet, wird der Reichszanzler für die Butter am Berliner Markt Großhandelspreise festsetzen. Für die verschiedenen Gegenden des Reiches werden die Landesregierungen Abweichungen zulassen können. Ueber die Preisstellung bei Produzenten und Zwischenhändlern werden besondere Vorschriften vom Reichszanzler ergehen. Für den Kleinhandel in Butter werden mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse von den Gemeinden die Preise festgesetzt werden.

Reiche U-Boot-Beute im September.

Berlin, 20. Oktober. Nach den jetzt vorliegenden, abschließenden Meldungen hinsichtlich des Handelskrieges im September sind insgesamt durch unsere Unterseeboote versenkt worden: 29 Dampfer mit 103 316 Br.-R.-T., 7 Fischerfahrzeuge mit etwa 1200 Br.-R.-T., zwei Transportdampfer mit 19 849 Br.-R.-T.; ferner durch Minen 6 Dampfer mit 20 612 Br.-R.-T., im ganzen 144 977 Br.-R.-T.

Die Schifffahrt in der Ostsee.

Berlin, 20. Oktober. Ueber die in der Presse unserer Gegner weit übertriebenen Gerüchte über die Störung der Schifffahrt in der Ostsee durch feindliche Unterseeboote wird uns von zuverlässiger Seite u. a. mitgeteilt: Es sind nicht, wie der russische Generalkonsul meldet, 6 deutsche Transportdampfer, sondern nur Handelsdampfer versenkt worden, bei welcher Gelegenheit in mehreren

Fällen die schwedische Neutralität auf das größte Verlezt wurde. Der Handelsverkehr vollzieht sich im übrigen wie bisher. In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober sind in der Ostsee allein in 7 Küstenstädten, unter die 2 bedeutende Handelsorte noch nicht eingerechnet werden konnten, 119 Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 514 446 Tonnen abgefertigt worden. Die von unserer Marine getroffenen Gegenmaßnahmen lassen zusehends erwarten, daß es den feindlichen Unterseebooten nicht gelingen wird, die Ostseeschifffahrt in erheblichem Umfange zu stören, geschweige denn ihr Ziel, die Unterbindung dieser Schifffahrt, zu erreichen.

Der Feldzug in Deutsch-Süd-West.

Köln, 20. Oktober. Die „Köln. Volksztg.“ erhält von einem Mitarbeiter in Deutsch-Südwestafrika, der den ganzen Feldzug als Offizier mitmacht, eine Zuschrift aus Ollahandja, in der er die Entbehrungen und Strapazen der deutschen Truppen schildert. Die Munition war bis auf einen verschwindenden Teil verschossen, die Gewehre und Geschütze unbrauchbar geworden und von feindlichen Geschützen zertrümmert, die Pferde infolge Futtermangels teils verendet, teils vom Feinde getötet. Die Zuschrift zählt schwere Schläppen der Engländer an verschiedenen Orten auf. Die Verluste der Engländer waren äußerst schwer. Die englischen Offiziere besaßen sie dem Berichterstatter auf 9000 Mann. Die englische Soldateska war während des ganzen Krieges roh, beinahe zügellos. Viele Farmen, Häuser und sonstige Anlagen wurden zerstört und ausgeraubt.

Untergang einer französischen Division.

Paris, 20. Oktober. Hervé berichtet in der „Guerre sociale“, daß bei einem Sturmangriff der französischen Truppen am 25. September im Artois eine französische Division zum Sturm in breiter Front vorgeführt wurde, obwohl der Kommandeur der Division benachrichtigt worden war, daß auf der ganzen Divisionsfront die deutschen Draht Hindernisse von 25 Meter Tiefe vollständig unterminiert waren. Die französische Division blieb in den Hindernissen stecken und erlitt infolgedessen ungeheure Verluste.

Ein Protest Österreich-Ungarns in Athen.

Lyon, 20. Oktober. Die „Republicain“ aus Athen berichtet, daß der Athener österreichisch-ungarische Gesandte Protest erhoben gegen die Landung alliierter Truppen in Saloniki und die Uebernahme der Eisenbahnen Saloniki-Monastir und Saloniki-Neuküß durch Griechenland, sowie über die Entlassung des österreichisch-ungarischen Begleitpersonals.

Die Ministerkrise in London.

London, 20. Oktober. Die „Times“ erklärt: Außer dem Rücktritt Carsons sei ein längerer Besuch Bowers Law in Buckingham-Palast ein bemerkenswertes Ereignis des Tages gewesen.

London, 20. Oktober. Die Unterhausdebatte verlief entgegen den gehegten Erwartungen ruhig. Die Minister Asquith und Carson waren nicht zugegen. Auf Anfrage teilte Lloyd George mit, die Art, wie Italien sich am westlichen Balkan verhalten würde, würde von den Alliierten erwogen. Weiter wurde noch mitgeteilt, daß sich im September etwa 25 000 britische Kriegsgefangene in Deutschland befunden haben.

Der Untergang eines torpedierten Transportdampfers.

Konstantinopel, 20. Oktober. Über die Versenkung des englischen Truppentransportdampfers „Ramazan“ durch ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot werden nunmehr folgende Einzelheiten bekannt: Als bereits die englische Besatzung in den verfügbaren Rettungsbooten den Dampfer verlassen und dieser durch die Artillerie des Unterseebootes beschossen wurde, erschien plötzlich auf dem Vorderdeck des Dampfers eine große Anzahl indischer Soldaten, die im unteren Raume eingeschlossen waren und erst in der Todesangst sich aus ihrem Gefängnis hatten befreien können. Für diese im ganzen vielleicht 500 Mann konnte nichts getan werden, da die Rettungsboote des Dampfers bereits das Weiße gesucht hatten. Dieser ganze Vorgang wirft ein eigenartiges Licht auf die eng-

lische Besatzung des Dampfers und ist ein Beweis für die Behandlung, welche die „menschenfreundlichen“ Engländer ihren farbigen Hilfstruppen zuteil werden lassen.

Der Mord an der U-Boot-Mannschaft.

Neuyork, 20. Oktober. Durch Funkpruch wird vom dem Vertreter des W. Z. B. über den Fall „Nicosian“ folgendes berichtet: Dem Staatsdepartement sind durch die deutsche Botschaft die eidlichen Aussagen mehrerer amerikanischer Bürger in dieser Angelegenheit übermittelt worden, aus denen sich ergibt, daß die amerikanische Flagge auf dem sog. Baralong erst entfernt wurde, nachdem die ersten Schüsse auf das deutsche Unterseeboot abgegeben wurden. Die Mannschaften des Baralong trugen Zivilkleider. Bei der Annäherung an die „Nicosian“ hat der Baralong ein internationales Signal ausgezogen, daß er Hilfe bringe. Der Kapitän ersuchte nach dem Vorkommnis den Kapitän der „Nicosian“ brieflich, seine Mannschaften streng zu ermahnen, über den Vorfall zu schweigen.

## Handelsteil.

Getreide-Zufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 20. Oktober. Inländisch 165 Tonnen: Gerste Roggen 15, Weizen 135, Gerstenschrot 15. Königsberg, 20. Oktober. Zufuhr: Inländisch 14 Tonnen. Weizen 2, Roggen 2, Gerste 1, Hafer 4, Erbsen 1, Mais 2 Verschiedenes 2.

Berlin, 20. Oktober. Prob.- u. Fondsberse. (Wolfskur.)

Berliner Börse. Im Börsenverkehr entwickelte sich ein recht lebhaftes Geschäft in Schiffahrtsaktien, von denen besonders Hansaaktien zu steigenden Kursen gehandelt wurden. Sonst machte sich in Industriewerten einige Realisationslust bemerkbar, die auf das Herannahen des Ultimo und Vorbereitung für den Abban der schwebenden Engagements zurückgeführt wurde. Recht feste Stimmung herrschte für Deutsche Anleihen, die etwas im Kurse anzogen. Ausländische Valuten waren bei geringen Umsätzen kaum verändert, tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Getreidebericht. Das Geschäft verlief auch heute ziemlich still. Von Gerste sind einige Zufuhren eingetroffen, die aber nicht genügend waren, um die bringende Nachfrage zu befriedigen. Es wurden für die einzelnen Posten sehr hohe Preise bezahlt. In Mais fanden Umsätze nicht statt. Lebhafter Begehr herrschte für Speisefarstoffen und auch für Futtermitteln bestand Nachfrage. Für diese Sorten blieben die Preise fest. Die übrigen Ersatzfuttermittel wie Maismehl, Strohmehl und Weizenmehl waren heute weniger beachtet und die Preise wiesen nur geringe Veränderungen auf. Das Wetter ist trübe.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolfs Bureau tel. übermittelt.) Berlin, 20. Oktober 1915. Auftrieb: Rinder 2420 Stück (darunter 509 Bullen, 409 Ochsen, 1502 Kühe). — Kalber 2192 Stück. — Schafe 2065 Stück. — Schweine 11559 Stück.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
<b>Kälber:</b>		
a) Doppelender feiner Mast	—	—
b) feine Mastkälber	100-120	167-70
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	90-98	150-63
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	75-85	125-42
e) geringe Saugkälber	50-70	91-127
<b>Schafe:</b>		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlamm u. jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe)	—	—
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lamm und Schafe	—	—
<b>Schweine:</b>		
a) Fetttschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—	—
b) vollfleisch. Schweine 240-300 Pfd. Lebendgew.	—	—
c) vollfleisch. Schweine 200-240 Pfd. Lebendgew.	145-55	—
d) vollfleisch. Schweine 160-200 Pfd. Lebendgew.	130-50	—
e) vollfleisch. Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew.	115-35	—
f) Sauen	130-70	—

Marktverlauf: Das Rindergeschäft wurde ziemlich geräumt. — Der Kalberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen wurde bis auf einige Posten ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig. — Von den Rindern fand nichts auf dem öffentlichen Markt.

## Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Donnerstag, den 21. Oktober 1915: Wolfig, kühl, Nachtfrost.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Hildegard mit dem Offizierstellvertreter des Scheinwerkerzuges 21, z. Zt. im Felde, Herrn Kurt Reinke, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.  
Graudenz, im Oktober 1915  
Raasch und Frau.

**Hildegard Raasch**  
**Kurt Reinke**  
Verlobt.



Den Heldentod starb am 26. Septbr. mein guter Mann und treusorgender Vater seiner zwei Kinder, der

**Bäckermeister**

**Robert Pahl**

Infanterie-Regiment Nr. 5, 4. Komp.  
im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer

**Berta Pahl geb. Wüstoney**  
**Hse und Heinz, Kinder und Angehörige.**

Schwetz a. W., den 19. Oktober 1915.



Den Heldentod fürs Vaterland fand am 26. September d. Js. mein unvergesslicher, lieber Mann, der treusorgende, liebevolle Vater seiner beiden Kinder, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der

Wehrmann im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 5

**Felix Nowinski**

im Alter von 32 Jahren.

Im tiefsten Schmerz

Die trauernde Gattin

**Martha Nowinski geb. Treider**

**Hedwig Nowinski** als Kinder

**Bruno Nowinski**

**Alfons Nap** als Pflegekind.

Ein ganzes Jahr, geliebter Mann, — Hast Du gekämpft fürs Vaterland. — Gebetet haben Deine Lieben — Zu Gott, o schütze doch sein Leben. — Er war zu gut für diese Welt. — Drum nahm Gott diesen treuen Held. Ein Widerschein, das er so sehr erhofft, — Es war uns nicht beschieden. — Gott schenke Dir sanfte Ruh' — Und ewigen Frieden.



Gestern abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, unser treusorgender Vater, der

frühere Kirchhofsverwalter

**Jakob Bork**

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen

Frau **Wilhelmine Bork** nebst Kindern.

Graudenz, den 20. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes aus statt.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr nahm Gott unser liebes, ältestes Töchterchen

**Edith**

im sechsten Lebensjahre nach kurzem, schmerzlichen Leiden zu sich in sein Himmelreich.

Zu tiefer Trauer  
**Hugo Fritz** z. Zt. i. Felde  
**Frau Alma geb. Stryke**  
und drei Geschwister.

Gr. Falkenau (Weichsel), den 18. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 16217

**Motorflug**  
oder **Dampfflug**

zu Flugarbeit von 400 Morgen sofort gesucht. Offert. m. Preisforderung an

**Pauly, Breitensfelde**  
bei Domschlaf Wpr.  
zu richten.

**Schrotmühlen-Einrichtung**

Dampfkraft 8pferdig vorhanden. Offerten mit Preis u. Stundenleihe unter Nr. 6035 an den Geselligen erbeten.

**Restaurations-Einrichtung**

Kaffee und 2 Tontische und Repositorium billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 6236 an den Geselligen erbeten.

Gebraucht aber gut erhalten werden nachstehend angeführte

**Kuchbaum-Möbel**

zum Verkauf gestellt: 16831  
1 Büfett  
1 Vertiko  
6 Rohrstühle.  
Rittergut Lucholka bei Luchel, Stationation Sehlen.

**400 Zentner Wruken**

a Str. 4,00 Mk. verkauft Wiebe, Gr. Baudiken.

**Rindled. Schafstiefel**

a 19 Mark

**Rindled. Grobstiefel**

a 26 Mark

hat abzugeben. 16142  
Postpatente unter Nachnahme.  
**L. P. Boschwitz**, Berlin, Selteneitstr. 19.

**Höhere Technische Lehranstalt**  
Neustadt (Mecklb.). Programm frei.

Maschinenbau - Elektrotechnik || Hochbau - Tiefbau  
Beginn des Wintersemesters 1. November 1915.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt**  
gegr. 1908 für die Einj.-Freiw., Fähr-, Prim- und Abitur-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. Strenggerog. Pen- 872 Prüfl., 134 Abitur. 1914 u. 1915 bestand. 176 Prüflinge: dar. 35 Abitur. (dar. 16 Damen), 18 für O I u. U I (dar. 1 Dame) 63 Einjährige 46 für O II u. U II, alle Fährliche und Werbst 1915 bestanden wieder sämtl. Damen  
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

**Die Königl. Medizinische Universitäts-Klinik**  
Königsberg i. Pr., Drummlstraße 25/29  
nimmt wieder Zivilfranke zur Untersuchung und Behandlung auf. — Klinische Sprechstund. für ambulante Kranke wochentäglich 8 bis 11 Uhr. 16251

**Eilt!**  
Großes Berliner Fuhrgeschäft (300 Pferde) will auf eigenem großen Rittergut nächstfährigen Gaserbedarf anbauen. Offerten auf Saathaler (erforderliche Bezeichnungen werden beigebracht), ferner Offerten auf Pferdefuttermittel jeder Art unter A. B. 34 durch Expedition Riesenfeld, Bromberg. 16006

Wir bitten um Angebote auf  
**:: Holzwollmaschinen ::**  
aut. Schleifmaschinen  
Packpressen, ein u. mehr Spindeln  
neu oder gebraucht,  
**:: komplette Holzwollfabriken. ::**  
Drahlische Angebote an die  
**Maschinen-Genossenschaft,**  
Königsberg i. Pr.  
Abt. Ingenieurbüro, Telegr.-Adresse: „Centrale“. 16250

**Sparen Sie an Butter und Fett.**  
Der billigste u. beste Brotzutritt ist ein guter Anstichon. Alle Hausfrauen bevorzugen Apotheker Radmann's **Spezial-Honigpulver „Rako“.**  
Man weise andere Präparate zurück. 1 Päckchen Honigpulver, 2 Pfd. oder u. 1 l. Wasser gibt 2 1/2 Pfd. feinsten Bienenhonig. Zu haben in Drogerien u. einschlägigen Geschäften, wo nicht direkt 10 Päckchen 2 Mark franko. 4795] Wiederverkäufern billigste Enroshpreise.  
„Rako“-Fabrik für Spezialpräparate, Walter Russ, Danzig.

Schmeckt Ihnen Ihr **Kaffee** Oder ist er nicht? Ichnen zu teuer?  
So probieren Sie meine 1000fach erprobte echt Behr Holländische Mischung, die besteht aus gefunden Wärren und gem.  
**feinsten Kaffees**  
pro Pfd. nur Mk. 1.20. Versende 8 1/2 Pfd. in luftdichter Dose portofrei gegen Nachnahme nur für 10,20 Mk. 16200  
**B. Behr, Hamburg, Eppendorferweg Nr. 105.**

**Fensterglas!**  
große Posten, vom Lager gibt billigst ab 16176  
**Max Barczinski, Allenstein.**

**Konserven-Engroshaus, Berlin W. 57**  
empfiehlt in bekannter Güte der Waren und Packung  
**Frucht-, Gemüse-, Fisch-Konserven**  
« und Marmeladen jeglicher Art »  
Preisliste stets gern zu Diensten.  
Es würde sich empfehlen, Ihren Bedarf jetzt zu decken, da bei der Knappheit der Waren diese bedeutend im Preise steigen werden.  
**Georg Neumann & Co., Bülowstr. 56.**  
Fernsprecher Amt Lützow 2415.

**Futterrüben, Wruken**  
**Weißkohl, Mohrrüben**  
offert größere Posten ständig 113254  
**C. Broek, Langfuhr.** Fernsprecher Nr. 1257.

Eine gebrauchte 16201  
**Lokomobile**  
3 Atmosph., von Corrett Smith steht zum Verkauf.  
**Donne Riesenwalde,**  
Ar Arnswalde,  
Station der Storaard-Bosener Eisenbahn.

Zwei gut erhaltene  
**Damen-  
Reisepelze**  
Gr. 46 u. 48, Daosum, 100 u. 150 Mk., zu verkaufen. Off. u. Nr. 6116 an den Geselligen erb.

**1911er Rotweine**  
hat billig abzugeben 16246  
**Hugo Knop Nachf.**  
Weinhandlung, Schlawei. Pom.

**Speisezwiebeln**  
a Zentner 20,00 Mk. mit Sad gibt ab 1893  
**A. Nossek, Ratel.**

Sommerproffen kann jeder in 10 Tagen gänzlich abbestellen. Auskünfte kostenlos geg. Rückm. Fr. Brna-Brandenburg-Loessin, Berlin N. 85.

**Schrotmühlen**  
Rübenheber - Rübenscheider

**Kartoffel-**  
Graber  
Dämpfer  
Quetscher  
Sortiermaschinen

**Getreide-**  
Reinigungsmaschinen

**A. P. Muscate**  
G. m. b. H.  
Danzig Dirschau  
Königsberg i. Pr.

Kraft'sches  
**Rembrandt-Atelier**  
**Göglershausen Weitzpr.**  
In meinem Atelier ist wieder **Kunstlicht** (Elektr. Aufnahme-Lampe angeschlossen). Aufnahme zu jeder Zeit und Stunde, auch abends. Witterung ohne Einfluß. Für auswärtige Aufnahmen (auch am Abend) verweide ich **neue angefertigte Patent-Kunstlicht-Elektrolampe.** Ich habe keine Kosten gescheut, damit meine werte Kundschaft zu jeder Zeit bedient werden kann. **P. Kraft.**

**Centralheizungen**  
aller Art  
Trockenanlagen  
Wasserversorgungen  
Feuerlöchanlagen  
Pumpwerke  
Badeanlagen  
jeder Größe u. Ausdehnung.  
liefert  
Dresdner  
Centralheizungsabrik  
**Louis Kühne**  
Dresden Sa.  
In Ost- u. Westpreussen  
gut eingeführt.  
Vertreter gesucht.

Wenig gebrauchte  
**Strickmaschine**  
unter Preis abzugeben. Anfr. unt. Nr. 12346 an den Geselligen.

**Biersoda**  
100 Pfd.-Pakete Mk. 9.—  
**Seifenpulver**  
100 Pfd.-Pakete Mk. 11.—  
Verfil 100 Pfd.-Pakete Mk. 52.—  
100 Pfd.-Pakete Mk. 28.—  
**Kathreiners Malzstee**  
100 Pfd.-Pakete Mk. 45.—  
**Badpulver v. Karton** Mk. 7.50  
**Safelstrolade 100 Pfd.** Mk. 25.—  
See la 100 Pfd. Mk. 7.50  
la 100 Pfd. Mk. 28.—  
loje in 5 u. 10 Pfd.-Paketen  
Bund Mk. 2.80  
Binarettten 1000 Mk. 7.25  
1000 Mk. 13.—  
Konfekt 10 Pfund Mk. 4.80

**Kaffee**  
in Bavier gep., 10 Pfd. Mk. 7.50  
**Savin a Zentner** Mk. 25.—  
**Brozuder a Zentner** Mk. 26.50  
**Wärrzelmaer a Str.** Mk. 37.50  
**Heisehals a Zentner** Mk. 9.—  
**Färr. Phannen Str.** Mk. 48.—  
**Dinten Zentner** Mk. 42.—  
**Candis Zentner** Mk. 38.—  
**Sawala 100 Pfd.** Mk. 23.—

**Haushalt-Schokolade**  
50 Pfd. 70 gr Mk. 9.—  
**Creme-Schokolade**  
10 Pfund Mk. 8.50  
**Maschinenöl** Liter Mk. 1.20  
**Gewürz** Pfund Mk. 0.90  
**Kaffee** Pfund Mk. 1.40  
**Simi (Stangen)** Pfd. Mk. 1.50  
**Kakao** Pfund Mk. 2.50  
gibt ab 15934  
**A. Nossek,**  
Ratel (Nehe).

**Mehrere Kufen**  
**la Cognac-Verschnitt**  
find v. Str. mit 1,85 Mk. franko inf. Mk. sofort abzugeben. Angeb. u. Nr. 6092 an d. Ges. erb.

Wegen Todesfall ist ein gut erhaltener  
**Kleereiber**  
sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 6221 an den Geselligen erbeten

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
**Cigaren**  
**Cigaretten**  
**Tabake**  
in allen Preislagen  
zum Wiederverkauf

**Eugen Sommerfeldt**  
vorm. Otto Alberty Graudenz  
Cigarenfabrikgr. Tabak-Fabrik

**Wagenfette**  
**Maschinenöl**  
jeder Art, liefert billigst  
Grossmann, Berlin-Schöneberg,  
Ruffensteinsstraße 2. 16254

Junge, starke  
**Obstbäumchen**  
verkauft 16205  
**Dominium Rostkowo,**  
Bahn u. Post Schmentau Wpr.  
**50 bis 60 Ztr.**  
**Secunda-Emaile**  
im ganzen oder geteilt billigst abzugeben. 16226  
**G. Kochinke,**  
Lissa i. P.

**1911er Moselweine**  
wie: Burgener Kirchberg  
Austlese 190  
Arescenz Haag  
Trarbacher Schloßberg  
Naturwein

**1909er Moselweine**  
1,60 Piesportier,  
Beilsteiner Kirchberg u.w.  
empfiehlt sehr preiswert 16245  
**Hugo Knop Nachf.**  
Weinhandlung, Schlawei. Pom.

**Schmalz-Ersatz**  
Kunstschmalz ist niemals ein-  
getro. ein Str. Mk. 315.—, Boi-  
pak t Mk. 29.90 portofrei. Kunst-  
schmalz mit hohem Sauerstoff-  
schmalzgehalt Str. Mk. 345.—,  
Kornpaket 32.55 portofrei. **Blut-**  
u. **Zwiebelschmalz** v. Pfd. Mk. 1.50,  
Kornpaket Mk. 13.50. Frisch  
gefällt, trocken, **Mindestmaß**  
Str. Mk. 130.— Frische geja-  
Schweinschmalz Str. Mk. 136.—  
Von letzteren beiden nicht unter  
45-50 Pfd. Preise ab Berlin  
exkl. Verpackung gegen Voraus-  
zahlung od. Nachn. erbleibend.  
Deutsche Lieferungs-Zentrale,  
Berlin O. 34, Tbaerstr. 61.

**Haus-Seife**  
weiche, weiche in Zinkrimern,  
warum im Gebrauch, vorzüglich  
für die Wäsche. Für alle Zwecke  
im Haushalt geeignet. Ständige  
Nachbestell. Ca. 20 Pfd. inf.  
Gimer Nr. 6,25, ca. 40 Pfd.  
inf. Gimer Nr. 12, ca. 120.  
Pfd. inf. Pak. v. Str. Mk. 27  
ab Magdeburg gegen Nach-  
nahme oder Vereinbarung des  
Betrages. Nachnahme 30 Pfd.  
mehr. Bahnstation genau an-  
geben. 15980  
**Friedrich Reiserer,**  
Import - Export,  
Magdeburg 35.  
Postfachkonto Berlin Nr. 22299.

**2000 Zentner**  
**Speise-Wruken**  
**10 hochtragende**  
**Säue**  
verkauft 16213  
**Dom. Hoheneichen,**  
Str. Graubenz,  
Fernruf: Sardin 1

**Heiraten**  
Anst. d. gebild. Mähtenver-  
färrer gelesenen Alters, evangl.,  
wünscht die Bekanntschaft einer  
jung., nett. Dame  
**zwecks Heirat**  
zu machen. Nur ernst gemeinte  
beteil. Offerten unter Nr. 13247  
an den Geselligen erbeten.

**Heute 10 Seiten.**

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

25. Forts.] [Nachdr. verb.] Silberstein hatte keinen Blick von ihm gewendet. Nur ein spöttisches Lächeln legte sich um seine dünnen Lippen. Sie haben wohl Beistand erhalten? Ja, antwortete Brandtner trocken. Und wozu? Weil ich das Haus durchsuchen lassen will! Berzeihen Sie, Herr Brandtner, weshalb denn eigentlich? Ich suche jenen Mann, der nach Angabe des Wachmannes in Ihr Haus getreten ist und es bisher nicht verlassen hat. Der Agent war zu Silbersteins Schreibtisch zurückgelehrt. Plötzlich blieb er wie festgebannt stehen. Seine Augen starrten auf ein Blatt Papier, das auf dem Schreibtisch Silbersteins lag. Darauf stand mit zitternder Handschrift geschrieben: Frau von Sellheim, Hotel Nordpol, 11 Uhr vormittags — Perlen schmuck. Eine Frage noch, Herr Silberstein. Sind Ihnen heute vormittag nicht Perlen zum Kaufe angeboten worden? Der Alte blickte überrascht auf. Ja. Und haben Sie sie gekauft? Oh — nein. Es war ein wertvolles Halsband. Ich wünschte es zur Prüfung hier zu behalten, da ich mich bei derlei Geschäften auf meine alten Augen nicht verlassen. Da die betreffende Person aber eine Prüfung nicht abwar en wollte, so verschlug sich das Geschäft. Der Agent überlegte einen Augenblick. Waren es schwarze Perlen, die Ihnen angeboten wurden? Ja, es waren dunkelgraue Perlen, die im Juwelenhandel so bezeichnet werden. Und von wem wurden sie Ihnen angeboten? Berzeihen Sie, Herr Brandtner, ich sagte Ihnen schon, ich frage nicht nach dem Namen meiner Besucher. Und wenn ich sie auch weiß, so nenne ich sie nicht. Der Agent sah ein, daß er aus dem Alten nichts herausbekommen könne. Ja, sagte er, wenn Sie mir keine Auskünfte geben wollen — Geben können, bitte! Also, geben können, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als mir selbst zu helfen. Bitte, tun Sie, was Sie nicht unterlassen können! Ich habe keinen Grund, eine Hausdurchsuchung zu fürchten. Mit diesen Worten begleitete Silberstein Brandtner zur Tür. Brandtner rief die Kollegen, die vor dem Haustor Posto gefast hatten, durchsuchte die Wohnung, das ganze Haus, die Höfe, alle Nebenräume, ohne eine Spur von dem Besucher zu finden — — —

Also wieder nichts! sagte Doktor Wurmser. Nichts, Herr Kommissär, wir haben getan, was wir tun konnten. Wo haben Sie seine Spur verloren? Ich bin in der Früh hinein ins Sicherheitsbüro, wie der Herr Kommissär mir aufgetragen haben, und dort ist mir gesagt worden, daß alle Pfandleihanstalten und Juweliers abvisiert sind und daß auch die gewissen verdächtigen Zwischenhändler überwacht werden. Und —? fragte Doktor Wurmser, was taten Sie daraufhin? Ich hab' mir die Adressen von den Fehlern geben lassen und bin auf gut Glück von einem zum anderen g'fahren. Na, und in der Dammstraße da hat mir richtig der Polizeimann erzählt, daß ein Mann, auf den die Personbeschreibung genau paßt, ins Haus von einem gewissen Silberstein 'gangen is. Natürl' war i' gleich hinterher, aber es war umsonst! Der Kommissär stampfte mit dem Fuße auf dem Boden auf. Zum Teufel hinein! Der Mensch muß doch irgendwo hingeraten sein. Ein Mensch verschwindet doch nicht wie eine Stecknadel. Nur etwas, Herr Kommissär, ist mir aufg'fallen. Bei dem Silberstein auf dem Tisch is ein Zettel g'legen, auf dem aufg'schrieben war: Frau von Sellheim, Hotel Nordpol, 11 Uhr vormittag, Perlen schmuck. Vielleicht steht das in irgend einem Zusammenhang. Wie kommen Sie auf die Vermutung? Der Polizeimann hat mir erzählt, daß eine sehr elegante Dame im Fiaker vorg'fahren und nach einer halben Stund' erst vom Silberstein wieder heruntergekommen ist, meldete Brandtner. Das muß doch nicht grad die Frau von Sellheim gewesen sein? äußerte hierauf Doktor Wurmser. Ich glaub' schon. Der Kommissär wurde aufmerksam. Haben Sie Anhaltspunkte dafür? fragte er den Agenten. Auf dem Blatt war mit ganz frischer Tinte g'schrieben, berichtete der Agent. Folglich kann die Notiz net alt g'wesen sein. Der Zettel is auch so offen dagelegen, als wär' er grad g'schrieben worden. Eine ältere Notiz hätte der Silberstein unter einen Schwereisen oder dergleichen gelegt, mein' ich. Der Polizeikommissär nickte. Ich war sofort im Hotel Nordpol, fuhr Brandtner fort, und hab' erfahren, daß eine Dame mit dem Fiaker Nummer 314 beim Hotel vorg'fahren ist — derselbe Fiaker war auch beim Silberstein — und ein Zimmer bestellt hat. Sie hat g'sagt, daß sie erst morgen vormittag nach Wien kommen wird, und hat den Auftrag 'geben, wenn ein alter Mann nach Frau von Sellheim fragen sollte, daß er zu ihr g'führt werden soll. Doktor Wurmser nickte. Vielleicht haben Sie recht, sagte er. Jedenfalls können wir diese Spur aufnehmen. Ob mit Erfolg, wird die Zukunft lehren. Eines verstehe ich nicht. Was hat Sie auf den Gedanken gebracht, daß es sich gerade um die schwarzen Perlen handelt? Das weiß i' freilich net. Ich hab' auch nur g'meint,

weil's mir aufg'fallen is. „Perlen schmuck“ is auf dem Zettel g'standen, so hab' i' mir halt' denkt, daß vielleicht doch etwas dran sein könnt'. Doktor Wurmser setzte sich an den Tisch und faßte einen Bericht ab. Fahren Sie mit dem Brief sofort nach Wien hinein zum Herrn Regierungsrat Burg. Lassen Sie sich aber zu ihm führen und geben Sie den Bericht persönlich ab. Doktor Wurmser begab sich in den Speisesaal, wo eben das Essen aufgetragen wurde. Baron Walden hatte sich von seinem Sturze erholt. Er war aufgeräumt und lustig. Dazu hatte er auch allen Grund. Vor zwei Stunden war ein Kanzleibeamter des Doktor Hoffmann bei ihm erschienen und hatte ihm jene Summe überbracht, die er zur Deckung seiner Weitschulden brauchte. Weiter dachte er im Augenblicke gar nicht. Die nächste Gefahr war beseitigt, das Leben schien ihm wieder lebenswert. Nun, da ihm die Möglichkeit geboten war, die Ehrenschulden zu bezahlen, machte er sich über die Zukunft keine weiteren Sorgen. Die Baronin jedoch saß ungewöhnlich still an der Spitze der Tafel und blickte ernst vor sich hin. Nun, wie steht's? fragte Baron Rodenstein, als der Kommissär sich an dem Tisch niedergelassen hatte. Gar nicht! antwortete Wurmser und überflog mit raschem Blick die Gesellschaft. Wieso? Wir sind nicht weiter, als wir bisher waren. Ihr Neffe ist wohl ausgeritten? fragte er nach einer Weile. Ja, ich glaube, er hat zu tun. In aller Früh ist er schon fort! antwortete Baron Rodenstein. Während des Essens erhielt Wurmser eine Depesche von der vorgesetzten Behörde aus Baden. Das Diensttelegramm hatte folgenden Wortlaut: Melben Sie sich morgen früh halb neun Uhr wegen schwarzen Perlen bei Polizeirat Burg. Der Kommissär faltete das Telegramm und steckte es in die Tasche. Marys Blicke hingen an den Mienen des Kommissärs. Diesem entging die Erregung der Frau nicht. Ein Diensttelegramm, ich bedauere! sagte er, um sich gewissermaßen zu entschuldigen, daß er die offenkundige Neugier nicht befriedigte. Mary hätte zwar um ihr Leben gern erfahren, um was es sich handelte, aber sie fürchtete, durch Fragen in dem Kommissär einen Argwohn zu erwecken, den sie unter keinen Umständen aufkommen lassen wollte . . .

(Fortsetzung folgt.)

— Rain. „Also a Brill'n meinen S', Herr Lehrer, muß der Bub' tragen . . . da hab' ich ja noch eine von der seligen Großmutter!“ — „Ob das aber die richtige Nummer ist?“ — „Freilich! Der Bub' hat an' dicken Kops, die wird schon passen.“ (Fliegende Blätter.)

Ein halb Jahrtausend.

Von Franz Rüdike.

I. Märkische Heide, Kiefernland, Luch und Bruch, Sumpf und Sand, Spärliche Flur, Wiese, Lann — Mutet so herb und herblich an, So sonnennam, ohne Lieb und Licht. Und niemand, der den Zauber zerbricht? Und niemand, der die Hand ausstreckt Und all das schlummernde Leben weckt? Niemand? Ich seh' einen Grafen zu Hof — Er sprengt den Bann, der das Glück umschloß. Er baut die Wege, er pflügt die Flur, Er zieht durch das Land eine lichte Spur Spur seines Geistes, seines Geschlechts, Wille, zu schauen nicht links, nicht rechts, Nur gradaus in die Zukunft hinein, In eine Heimat voll Schimmer und Schein, Auf einen Acker so segensreich — Kennst du den Grafen in bräutlicher Wehr? Kennst sein Geschlecht, das ohne Graun Bagte, die Dornen zu zerhaun? Rauchzen künden auf Straße und Steg: „Sie guet Zol're alleweg!“ Märkische Heide, Sumpf und Sand, Über — ein Leuchten über dem Land! II. Wir brauchen so tief, so tief-surchende Kraft, Wir brauchen die Zöllern! Geschehn — geschafft! Ein eisernes Muß — und also ging's, Und also ein Wühen und Reiten rings Und Arbeit, Freude! Aus Traun ward Tat! Zur Ernte reiste die heilige Saat . . . Nun atmet statt ärmlichem Kiefernland Geseget ein herrliches, deutsches Land Und trotz den Stürmen, die weit es umwehn, Und zwingt das Schicksal und wird ihm stehn. Ein halb Jahrtausend! So rauschte die Zeit . . . Die Zöllern, die Markt — in Luft und Leid! Die Zöllern, Deutschland ehern umring Sie beide auf ewig der schließende Ring, Sie beide, Herz zu Herzen gekehrt: Eine Liebe, ein Feind, ein Stolz, ein Schwert! So gehn wir, will's Gott, den gleichen Gang Noch viel, vieltausend Jahre lang. Und grühen wir heute das Strafengeschlecht, Sein Königsamt, sein Kaiserrecht, Dann jauchzt es wieder auf Straße und Steg: „Sie guet Zol're alleweg!“ Am Himmel löst sich die Wolkenwand, Und Leuchten liegt über dem deutschen Land . . .

Erinnerungen zum Hohenzollern-Jubiläum.

Des alten Dessauers Nachruf auf Friedrich Wilhelm I. Vor 100 Jahren ist in den „Denkmälern der preussischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert“, die die preussische Akademie der Wissenschaften herausgibt, ein Band Friedrich Wilhelms I. an seinen Vertrauten Leopold von Dessau erschienen. Hier teilt uns der Herausgeber auch die Würdigung mit, die der „alte Dessauer“ seinen Nachfolgern gegenüber dem befreundeten Herrscher zuteil werden läßt: „Dieser große König hat seit anno 1713 so weislich regieret, daß er seine Armee nicht nur auf 80 000 Mann gesetzt, sondern daselbe auch von solcher schönen auserlesenen Mannschafft mit soviel Sorgfalt formieret hat, daß gewiß, solange die Welt gestanden, solche Armee von auserlesener Mannschafft noch nicht zusammengebracht worden. Da nun eine so formidabile Armee von Sr. Königl. Majestät Friedrich Wilhelm hat können gehalten werden, so ist gewiß, daß dero Lande durch Sr. Majestät immer währenden Fleiß und beständige Application nicht nur in solchen Stand und so hoch gebracht, sondern auch konserviert worden, daß von selbigen die vortreffliche Armee ohne die geringste Subsidien hat können erhalten werden, und ist noch hierbei zu gedenken, daß die vöilige Armee aller Monat ohne den geringsten Abzug ist richtig bezahlet worden . . .“ Leopold weist dann weiter auf den Wiederaufbau Vitauens hin, das durch die „anno 1709 gewesene Pest so ausgestorben und ruinieret war, daß es nicht genug zu beschreiben“, und schließt mit den Sätzen: „Aus allem diesem ist dann wohl zu ersehen, was dieses vor ein großer, verständiger Herr und König muß gewesen sein, und werde ich, solange ich leben werde, dessen wohl meritierter Ruhm vor der ganzen ehrfurchenden Welt preisen und loben, da ich versichern kann, daß vor und bei seiner Zeit so ein vortrefflicher König nicht gelebet hat.“ Zwei Nachrufe auf Friedrich den Großen. Aus der unendlichen Fülle von Nachrufen, die bei des Königs Hinscheiden erschienen sind, wollen wir die beiden hierhergehörenden, die der nun auch schon abberufene Reinhold Koser seiner Lebensgeschichte Friedrichs des Großen eingestügt hat. „Sie haben den größten der Könige, den ersten der Helden verloren, und ich verliere meinen Herrn und, wenn ich es sagen darf, meinen Freund.“ Das waren die knappen, im Preise des Toten wohl nicht zu überbietenden Worte, die der General Müllendorff bei der Eidesleistung der Berliner Garnison für Friedrich Wilhelm II. an die Offiziere richtete. Der Größte aber im Reiche des Gedankens, Goethe, hat dem Größten im Reiche der Tat nachgerufen: „Willst du aber die Meinung beherrschen, beherrsche durch die Tat sie. Nicht durch Geheiß und Gebot. Der wachere Mann, der beständige, Der den Seinen und sich zu nützen versteht und groß dem Zufall gebietet, Der den Augenblick kennt, dem unverschleiert die Zukunft In der stillen Zelle des hohen Denkers erscheint, Der, wo alle wanken, noch steht —“

Der beherrscht sein Volk, er gebietet der Menge der Menschen, Einen solchen habt ihr gesehen vor kurzem hinaufwärts Zu den Göttern getragen, woher er kam. Ihm schauten Alle Völker der Welt mit traurigen Blicken nach.“ Friedrich Wilhelm IV. und sein Leibarzt Wiebel. Wiebel, der sehr ordentlich war, ging, wie Ahrens in seinen „Gelehrten-Anecdoten“ nach Varnhagen u. Enjes Tagebüchern erzählt, 1846 am Morgen vor dem Ordensfeste zu dem König. „Nun, lieber Wiebel,“ sagte der König beim Abschied, „wir sehen uns beim Ordensfeste wieder.“ „Da geh' ich nicht hin,“ versetzte Wiebel. „Warum denn nicht?“ „Ich habe ja nicht getriegt!“ „Wirklich, Sie hätten nichts getriegt? S, da muß ich doch nachsehen! Dort liegt die Ordensliste, geben Sie doch mal her!“ Nachdem der König die Liste eine Zeitlang durchgesehen hatte, setzte er hinzu: „Wahrhaftig, Sie haben recht, Sie stehen nicht drin! Nun, da gratuliere ich Ihnen bestens; da brauchen Sie wirklich nicht hinzugehen.“ Wilhelms I. Krönung und Einzug in Berlin. In einem Briefe an seinen Onkel Rudolf schreibt Heinrich Uelen, der während des Krieges 1870/71 Bismarcks rechte Hand gewesen ist, über die Ereignisse des 18. und 22. Oktober 1861 u. a. folgendes: „In Königsberg ist alles gut abgelaufen, und Fremde und Einheimische sind befriedigt. Die Hauptmomente, wie der König Krone, Zepter usw. nahm, sollen wirklich einen tiefereisenden Eindruck gemacht haben; denn für den König war es eben kein Schauspiel, sondern in seinem Herzen wirklich eine Wahrheit, ein tiefer, heiliger Ernst; er nahm wirklich die Krone in Demut als aus Gottes Hand, und dieser sein Ernst, seine Nüchternheit, seine Bewegung müssen sich auch dem Volke mitgeteilt haben . . . Der Einzug ist gestern bei herrlichem Wetter glückselig erfolgt und war wirklich ein großartiges und schönes Schauspiel, bei dem man von dem allgemeinen Jubel mit fortgerissen wurde. Und viele wirkliche Liebe und Herrlichkeit war doch auch dabei, und was der König noch nicht get an hat, das erweist er durch das, was er ist, durch das Vertrauen und die Zuversicht, die sein ganzes Wesen einflößt . . . Der Anblick des von Tausenden und Abertausenden gefüllten Platzes, in dessen Mitte nur eine von den Spalieren der Gewerke gebildete Gasse gelassen war für den Zug, war wirklich wunderbar. Als nun der Zug sich herabbewegte, voran die Schlächter zu Pferde, . . . dann die berittenen Kaufleute und Bürger, ihre Musikkorps in der barocken Tracht des alten Dessauer und der romantischen Tracht der Mousquetaires aus der Zeit des ersten Königs, weniges Militär, der König zu Pferde, in seiner schönen Gestalt, grüßend, heiter, strahlend vor Freude mit dem Kronprinzen und dem alten Wrangel, die Königin im durchsichtigen Wagen von Gold und Glas, freundlich und liebenswürdig, in folgenden Prachtwagen ihre zum Teil hübschen und jungen Damen, als dann im Augenblicke, wo der König das Schloß seiner Väter betrat, von den Ämtern desselben die große Königsfahne sich im Sonnenlance entfaltete und nun der lange endlose Zug der Gewerke, der bis in die Abenddämmerung, bis zum Anfang der Illumination fortbauerte — das war eine große und interessante Reihe von prächtigen Bildern.“

## Hilfe für unsere Kriegsgefangenen in Rußland.

Unsere Kriegsgefangenen in Rußland konnten bisher in die Fürsorge-tätigkeit des Roten Kreuzes nicht in dem Maße einbezogen werden, wie ihre in Frankreich und England befindlichen Schicksalsgenossen. Als daher im Zusammenhang mit dem Besuch der Schwestern vom deutschen und russischen Roten Kreuz in den beiderseitigen Gefangenenlagern auf Grund der Gegenstätigkeit sich die Möglichkeit zu umfassen-deren Liebesgaben sendungen bot, wandte sich das Zentral-komitee vom Roten Kreuz sofort an die Landes- und Pro-vinzialvereine mit der Anregung, eine besondere umfang-reiche Verjorgung der Gefangenen in Rußland, namentlich im Hinblick auf den winterlichen Winter, vorzubereiten. Es sollen Pakete zur Verteilung gelangen von genau gleichem Inhalt, der auf Grund der vorliegenden Erfahrungen zu-sammengestellt worden ist. Der Wert des einzelnen Pakets beläuft sich im Durchschnitt auf 40 Mark.

Bei der Aufbringung der Mittel hat sich Ihre Majestät die Kaiserin mit einer namhaften Spende beteiligt. Ferner haben neben dem Zentralkomitee und den Deutschen Landes- wie Preussischen Provinzialvereinen vom Roten Kreuz die beiden Ritterorden, Johanniter und Malteser, erhebliche Mengen der Sendung übernommen. Zusammen mit den Liebesgabenpaketen werden ferner von der deutschen und von der österreichisch-ungarischen Militärverwaltung Decken und Stiefel an die Kriegsgefangenen in Rußland zum Ver-sand gebracht.

Die Ueberwachung des Transportes in Rußland bis in die Gefangenenlager und die Verteilung der Liebesgaben, bei welchen auch die österreichisch-ungarischen Gefangenen ebenso berücksichtigt werden sollen, wie bei einer gleichen Hilfsaktion des österreichischen und ungarischen Roten Kreuzes die deutschen Gefangenen, hat in dankenswerter Weise das schweizerische Rote Kreuz übernommen. Der Ver-sand erfolgt über Stockholm nach dem finnländischen Hafen Mänthyluoto und von dort in besonderen Zügen nach dem Innern Rußlands und nach Sibirien. Die erste Sendung ist bereits in Finnland eingetroffen, weitere werden in Abstän-den von 14 Tagen folgen und es steht zu hoffen, daß bis Weihnachten jeder bedürftige Deutsche ein Paket erhalten haben wird.

## Kriegs-Gedenktafel.

(21. Oktober 1914.)

Die Kämpfe am Iser-Kanal dauern fort. Heftige Angriffe aus Richtung Loul gegen die Höhen südlich Thiancourt wurden unter schwersten Verlusten für die Franzosen zurückgeworfen.

## Aus der Provinz.

Graubenz, 20. Oktober.

Das Seemannshaus in Danzig-Neufahrwasser beab-sichtigt, in einer Eingabe an die königliche Staatsregierung den Notstand derjenigen Schiffer darzulegen, die zum Hee-resdienst eingezogen sind und deren Fahrzeuge durch das lange Stillliegen schwer gelitten haben. Es soll versucht werden, für diese Schiffer eine Staatshilfe in irgendeiner Form zu erlangen. Falls Besitzer von Rähnen glauben, einen erheblicheren Materialschaden feststellen zu müssen, können sie sich an die Fluchschifferfürsorge in Danzig-Neu-fahrwasser wenden.

Ziegenmilch als Säuglingsnahrung. Um dem Mangel an Hindermilch in der Säuglingsnahrung abzuhelfen, hat sich die „Kriegsvereinigung: Ziegenmilch als Säuglings-nahrung“ mit dem Sitz in Berlin W. 9, Leipziger Platz 13, gebildet. Sie erstreckt den Bedarf an Ziegenmilch möglichst in vollem Umfang zu decken. Da Ziegenmilch als Säug-lingsnahrung der Kuhmilch völlig gleichwertig und ebenso zu behandeln ist, kann die Verwendung von Ziegenmilch als Säuglingsnahrung dringend empfohlen werden.

Danzig, 20. Oktober. In der Stadtverordneten-Ver-sammlung wurden zur Instandsetzung zweier Brücken auf den städtischen Kiesfeldern 2300 M. bewilligt. Bei der sich anschließenden Lesung des Haushaltsplanes der Forst- und Dünenverwaltung für 1915/16 entspann sich eine lange De-batte über die gleichfalls beantragte Entwässerung des Heu-bücker Waldes, da durch die gegenwärtigen Verhältnisse, bei denen auch die Salzablagerungen der See eine große Rolle spielen, allmählich der Waldbestand ruiniert wird. Es wur-den für den Zweck der Entwässerung zunächst 25 000 M. be-willigt. Es wurde dann eine Brennholzspaltmaschine für das städtische Arbeitshaus zum Preise von 2600 M. bewil-ligt. Als Familienzulage für verheiratete städtische Arbeiter wurden 3 M. monatlich für jedes im Haushalt befindliche eigene Kind des Arbeiters unter 14 Jahren bewilligt und zwar vom 1. November d. J.; die gleiche Erhöhung soll auch den seit einem Jahr bei der Stadt ständig beschäftigt gebliebenen Arbeitern gewährt werden. Zur Erweiterung der Infektionsabteilung des städtischen Krankenhauses wur-den 110 000 M. bewilligt und zwar zur Anlage einer Ba-rade von massiver Bauart von 580 Quadratmetern und zwei zerlegbaren Baracken von je 175 Quadratmetern Grundfläche. Die Baracken sind vornehmlich zur Unterbringung von feuchtkranken Patienten bestimmt. Genehmigt wurde die Verpachtung des städtischen Kurhauses und der Strandhalle Bräsen an den Restaurateur Otto Krause aus Langfuhr zum Jahrespachtzins von 3500 M. Krause, der auch bereits für diesen Sommer Kurhaus und Strandhalle gepachtet hatte, übernimmt die Verpflichtung, auch während des ganzen Winters die Strandhalle offenzubehalten. Zum Schluß der Tagesordnung stand eine Reihe von Eingaben auf der Tagesordnung, von denen als einzige die des Kriegs-ausschusses für Konsumenteninteressen, Bezirk Danzig, betr. Errichtung einer Preisprüfstelle und Hinzuziehung von Vertretern eines Ausschusses, dem Magistrat zur Berücksich-tigung überwiesen wurde. Oberbürgermeister Scholz er-klärte, daß diese Prüfstelle, dem neuen Gesetz entspre-chend, demnächst eingerichtet werde, halb aus Interessenten, halb aus Konsumenten zusammengesetzt.

Bobgorz, 20. Oktober. Einen Einbruch verübten unbe-kannte Diebe in die Wohnung des Lehrers Prahl in Groß Kessau, während er und seine Familie abwesend waren; die Diebe entwendeten aus einem Behälter 500 M. Schul-kassengelder und eine Bescheinigung über 4000 M. einge-zahlte Gelder auf die dritte Kriegsanleihe.

Mewe, 20. Oktober. Stadtkassenverwandt Rabened J. Nach kurzem Krankenlager verstarb Stadtkassenverwandt Rabened, eine in Mewe Stadt und Land sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Dem städtischen Kassenwesen stand der Verstorbene, der ein Alter von 57 Jahren erreicht hat, seit 34 Jahren vor. Außerdem verwaltete er eine Reihe von Nebenstellen und Ehrenämtern in Vereinen und Kor-porationen, so in der Gemeindevertretung der evangelischen Kirche und in der Schützengilde.

Elbing, 20. Oktober. In der Kiesgrube verschüttet wurde am Montag der Arbeiter August Ruhn aus Pangritz-Kolonie. Der Mann war bei dem Kuhstall-Ausbau auf

dem Gute Weingarten beschäftigt und sollte zu diesem Zweck aus der Grube Kies herbeischaffen. Dabei wurde die Grube unterhöht; die obere Decke stürzte ein und begrub den Ar-beiter. Ein alter Mann hatte das Unglück mit angesehen, eilte hinzu und es gelang ihm, den Verschütteten lebend hervorzuheben. Ruhn hat einen Oberschenkelbruch davon-getragen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Cadinen, 20. Oktober. Aufhebung von Kriegsbeschä-digten. Blinde Krieger und sonstige Kriegsbeschädigte be-absichtigt die kaiserliche Gutsbesitzer Cadinen auf ihrem Grund und Boden ansäßig zu machen. Es haben bereits Verhandlungen stattgefunden, die demnächst zum Abschluß gelangen werden. In vielen praktischen Versuchen hat sich die Verwendbarkeit der Blinden zu landwirtschaftlichen Arbeiten ergeben. Es liegt deshalb kein Grund vor, die Blinden von der landwirtschaftlichen Anstellung auszu-schließen. Die kaiserliche Gutsbesitzer Cadinen will für den Be-friedigungszweck insbesondere ihre Vorwerke zur Verfügung stellen und an erster Stelle mit dem an der Tolkmittler Chaussee gelegenen Vorwerk Kidelhof beginnen.

Pr.-Holland, 20. Oktober. Einführung der Heimpar-büchsen. Um Gelegenheit zu geben, kleine tägliche Erspar-nisse anzuhäufeln und zinslos anzulegen, werden von der hiesigen Sparbank an Einleger, welche bei derselben ein Sparbuch von 2 Mark besitzen, oder diesen Betrag neu einlegen, Sparbüchsen, sogenannte „Heimparbüchsen“ vollständig kostenlos leihweise abgegeben. Die Einlagen werden im Tage der Einzahlung an z. B. mit 4 Prozent verzinst. — Neuer Bahnhofswirt. Die langjährige Bahnhofswirtin, Frau v. Weicholz hat die Bewirtschaftung der hie-sigen Bahnhofskaffee aufgegeben. Von der Kgl. Eisen-bahndirektion Königsberg ist die Bahnhofskaffee an den Oberkellner Ruhn aus Elbing verpachtet worden.

Königsberg, 20. Oktober. Die Matrache als Goldgelb-behälter. Daß es noch immer Personen gibt, die trotz der vielfachen Aufklärungen und Ermahnungen der Presse und Behörden das Goldgeld nicht abliefern, sondern es aus einem nicht verständlichen und sogar strafbaren Eigennutz lieber in Strümpfen, Spartöpfen und Matratzen verpacken, beweist wieder ein derartiger Fall, der sich dieser Tage hier auf dem Sachheim zugetragen hat. Dort starb die vom Lande stammende Wittfrau B., die in recht dürftigen Verhältnissen gelebt hat. Als die im Kreise Wehlau wohnenden näheren Anverwandten zum Begräbnis erschienen und den Nachlaß der Verstorbenen besichtigten, fanden sie u. a. in einer schab-haften Matraze verpackt einen Betrag von 3600 Mark in 300 und 300 Mark zehnwanzig Markstücken vor. Die Ver-wandten waren über diesen Fund außerordentlich über-rascht, da sie nicht vermutet hatten, bei der alten Frau noch solche Verstecke vorzufinden, weil sie recht häufig die öffentliche Wohlfahrtspflege in Anspruch genommen hatte.

Königsberg, 20. Oktober. Auffsehen erregende Verfas-tung. Der bisherige Direktor des Halleischen Stadttheaters, Geheimer Hofrat Richard, jetziger Direktor des Königs-berger Stadttheaters, wurde, nach dem „L.A.“, in Halle verhaftet, mit ihm eine Dame der dortigen Gesellschaft.

Hyd, 20. Oktober. Hindenburg bei der Einweihung des Kaiserdenksteins. Wie schon berichtet, fand am Sonntag die Weihe des Denksteins auf der Grabnieder Höhe statt, von der aus unser Kaiser seinen tapferen Kriegern in der Winter-schlacht in Masuren zuschaute. Unter den vielen Ehren-gästen war auch Generalfeldmarschall von Hindenburg und Fürst Richard zu Dohna erschienen.

Argenta, 20. Oktober. Tollmut unter den Hunden. Nachdem in hiesiger Stadt bei einem Hunde amtierärztlich Tollmut festgestellt worden ist, wird von der Polizeiverwaltung unter Hinweis auf die vom Landrat angeordnete Sperre darauf aufmerksamer gemacht, daß jeder frei umherlaufende Hund erschossen wird. Dem Besitzer des Hundes wird schwere Strafe angedroht. — Reife Erdbeeren. Trotz des vorgejahrten Herbstes und der kalten Witterung findet man in hiesigen Wäldern eine Menge reifer Erdbeeren, die sich durch besondere Größe und Schmachhaftigkeit aus-zeichnen.

Obornik, 20. Oktober. Ertrunken sind an der Welta-schleuse bei Romanowo der dortige Schmied Wroz und sein Sohn. Beide sind abends auf dem Heimwege von hier nach R. gewesen. Die Leichen wurden bereits geborgen.

## Verschiedenes.

Keine Geschmackslosigkeit ins Feld! Ein Feldgrauer wehrt sich in einem Schreiben an seine Angehörigen dagegen, daß man Geschmackslosigkeit ins Feld sende. In dem Briefe heißt es nach der „Weimar. Landeszeitung“: Wir erhalten hier außer den zahllosen Liebesgaben, für die wir herzlich dankbar sind, auch recht sonderbare Geschenke, die sich durch einen am falschen Platz zur Schau getragenen Patriotismus beliebt machen wollen. Ich sah Hosenträger in Schwarz-Weiß-Rot mit dem Aufdruck „Viel Feind, viel Ehr“, Taschenmesser mit der Aufschrift „Immer feste druff“, Gegenstände der banalsten Art, die mit dem Eisernen Kreuz geschmückt sind. Die Redensart „Gott strafe England“, die hier im Felde kaum gehört wird, — wir haben Besseres zu tun, als Redensarten zu machen — findet man, mit Gummi-stempel aufgedruckt, auf Briefen, Postkarten, Bildern, Zeit-ungen und Zigarettenkästen. Recht geschmacklos erscheinen mir auch Taschentücher mit den Bildern unserer Heerführer. Ist es wirklich etwas Schönes, wenn sich ein Soldat mit dem Porträt Hindenburgs die Nase putzen soll? Gewiß, daß alles mag gut gemeint sein, und wir wollen solche Geschmacks-losigkeit nicht tragisch nehmen. Nur, da es doch den ält-lichen Spendern darauf ankommt, den Soldaten im Felde Freude zu machen, wird es erlaubt sein, hier einmal aus-zusprechen, daß solche Dinge in unseren Schützengräben fehl am Orte sind.

## Bücherchau.

„Aus dem Posener Lande“ Monatsblätter für Heimatkunde, Dichtung, Kunst und Wissenschaft des deutschen Ostens. 1915. 10. Jahrgang, Oktoberheft. Mit 5 Kunst-drucktafeln. 1 M. Vierteljährlich bezogen (3 Hefte) nur 2 M. Ostlag, Verlag Lissa i. P. Soeben ist das erste Heft des 4. Quartals (Heft 10) der Monatszeitschrift „Aus dem Posener Lande“, der einzigen zurzeit in der ganzen Ost-mark existierenden illustrierten Heimatzeitschrift, erschienen. Beim Durchblättern des Heftes fällt uns die Fülle und Mannigfaltigkeit des sorgfältig gewählten textlichen und illustrativen Stoffes auf, den die Schriftleitung dieser illustrierten Monatszeitschrift ihren Lesern darbietet. Wir können allen Ostmärkern den Bezug dieser Monatsblätter für Heimatkunde, Dichtung, Kunst und Wissenschaft des deutschen Ostens empfehlen. Das Oktoberheft enthält auch u. a. eine Abbildung des Graubenzers Deutschordensritters Hindenburg nebst Text von Paul Fischer und Aufzeichnungen aus großer Zeit von Wilhelm Riemann, die von Hugo Sommer-Rosen mitgeteilt sind. In diesen Aufzeichnungen spielt auch die Festung Graubenz eine Rolle.

Cap Trafalgar. eines deutschen Hilfskreuzers Glück und Ende. Von Fedor von Zobelitz. Mit zahlreichen Ab-bildungen nach Photographien. Stuttgart, F. Engel-horn & Nachf. Schön gehftet Preis 2 M. Vor ungefähr Jahresfrist ging die Nachricht durch die Blätter, daß der

Hilfskreuzer „Cap Trafalgar“ in südamerikanischen Ge-wässern im Kampfe mit einem englischen Kriegsschiffe nach heldenhafter Gegenwehr seiner Besatzung der Übermacht erlegen sei. „Cap Trafalgar“ war erst bei Beginn des Krieges als Hilfskreuzer armiert worden. Er war der letzte Passagierdampfer, der für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft erbaut worden war, und hatte Anfang März 1914 seine erste Reise nach dem La Plata an-getreten. Diese Fahrt gewann dadurch an Bedeutung, daß Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit einem kleinen Gefolge an Bord waren; es handelte sich freilich auch für das fürstliche Paar nur um eine Vergnügungsreise — immerhin wurde die Tatsache, daß der Bruder unseres Kaisers die panamerikanischen Staaten besuchen wollte, von der englischen, französischen, auch amerikanischen Presse so-fort in tendenziöser Weise ausgebeutet. In dem vorliegen-den Buche schildert nun Fedor von Zobelitz als Mitreisender diese Fahrt in einer Reihe ungemein farbiger und lebens-frisch gehaltener Bilder. „Cap Trafalgar“ hat nur noch eine zweite Ausfahrt unternommen können. Bei der dritten er-litt das schöne, mit raffinierter Technik erbaute Schiff das Verhängnis: das ganze letzte Kapitel ist dem Kampf und Untergang des „Cap Trafalgar“ gewidmet und bildet ein ehrendes Zeugnis für unsere Marine. Sehr hübsch sind auch die eingestreuten „Ergänzungen am Nauchtsitz“, meist Ge-schichten erotischen Charakters, in denen neben dem Roman-dichter auch der Weltreisende zu Wort kommt. Das Buch ist mit zahlreichen Abbildungen nach Photographien ge-schmückt.

Karte des italienischen Kriegsschauplatzes mit den anzureichenden Teilen von der Schweiz und Österreich-Ungarn, Maßstab 1:100 000, bearbeitet und herausgegeben von C. Opitz, 30 Bg., Ostlag Verlag, Lissa i. P. Die Karte ist übersichtlich gezeichnet und orientiert den Leser schnell über alles Wissenswerte; Festungen, Forts oder son-derliche Befestigungen, Pässe und Bergspitzen, letztere mit Höhen-angaben, sind auf der Karte besonders gekennzeichnet.

## Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 12. bis 18. Oktober 1915.

Mit Rücksicht auf die Milchverjorgung der Städte und den Fortbestand der städtischen Molkereiwirtschaften ist das Direktorium der Reichsgetreidekasse unter dem 12. d. M. nochmals bekanntgegeben, daß die R.-G. aus ihren Getreide-beständen zunächst 200 000 Tonnen zur Verjorgung frei-gegeben habe. Hiervon sind je 100 000 Tonnen zur Mästung von Schweinen und zur Verjorgung an das Milch-wirtschaft bestimmt. Vor allem soll die Erzeugung von Frischmilch zur Verjorgung der großen Städte gefördert werden. Bei der Verteilung des Schrotens werden dementsprechend besonders die Milchwirtschaften berücksichtigt, die in die Großstädte liefern, wobei zwischen städtischen und ländlichen Wirtschaften kein Unterschied gemacht werden soll. Die Beschaffung von Futtermitteln für städtische Melkbetriebe, die für die Verjorgung mit Säuglingsmilch eingerichtet sind, ist dabei Gegenstand besonderer Fürsorge. Für Fälle dringender Be-dürfnisse steht für die Fütterung des Milchviehes eine weitere Futtermittelreserve zur Verfügung.

Die Wolllieferung von Kontingentergie für die Gersten-verwertungs-gesellschaft hat in der letzten Woche weitere Fort-schritte gemacht. So schreibt unser Berichtsfasser in Dan-zig: „Das Gerstegehalt ist durch das Entgegenkommen der Gerstenverwertungs-gesellschaft m. b. H. insofern etwas leichter geworden, als sie ihren Kommissionären gestattet hat, kleine Partien selbst zu bewerten und zu Waggonladungen zusammenzustellen. Hierdurch erübrigte es sich, von Partien unter 200 Zentner von Fall zu Fall weiter nach Westen ein-zufinden. Es kann auch auf Grund der vorgenannten Preiserhöhung konstatiert werden, daß die Verkaufsluft eine größere geworden ist, was sich in stärkeren Umläufen bemerkbar macht.“ Unser Berichtsfasser in Mannheim meldet: „Am Braugerstenmarkt war es in der verfloffenen Woche ziemlich lebhaft, gelang es doch der Gerstenaufkauf-gesellschaft, den Mälzereien bereits anschlüssliche Mengen zu-zuteilen. Die zuteilte diesjährige Gerste ist in bezug auf Qualität zwar nicht einheitlich, doch ist dieselbe meistens von recht schöner Beschaffenheit, sodaß die Ausbeute zwei-felsohne größer sein wird, als im vorhergegangenen Jahre. Auch in kontinentlicher, ausländischer Malz kamen immer Geschäfte zum Abschluß, da die Nachfrage danach inmer noch größer ist als das Angebot. Für rumänisches Malz forderte man 135—145 M. und für mährisches 145—155 M. für die 100 Hektogramm.“

Die Lage am Getreide- und Futtermittelmarkt hat sich wenig verändert.

Gegründet  
1815

**N. JSRAEL**

Spandauer Str. 16 BERLIN C Königstr. 11—14

## Wäsche-Ausstattungen

Leib- und Bettwäsche, Tischwäsche  
Haar- und Küchenwäsche

**Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung · Wollwaren · Wirkwaren**  
Man verlange das neue Hauptpreisverzeichnis D

## Möbel-Einrichtungen

von einfacher bis zu vornehmster Art.  
Ständige, grosse Möbel-Ausstellung

## 4 Stockwerke Möbel

Man verlange kostenfrei Preisanstellung D

**Amtliche Anzeigen**

**Heu und Stroh**, alter und neuer Ernte, kauft  
61371 Proviantamt Graudenz.  
**Konkursverfahren.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns  
Bernhard Lachermund in Marienburg wird nach erfolgter  
Abhaltung des Schlußtermins und Abnahme der Schlußrechnung  
hierdurch aufgehoben. 16187  
**Marienburg**, den 18. Oktober 1915.  
Königliches Amtsgericht.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns  
Johann Maslowski in Neumark ist zur Abnahme der  
Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen  
gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksich-  
tigenden Forderungen und zur Festlegung der nachträglich ange-  
meldeten Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über  
die Erstattung der Anträge und die Gewährung einer Ver-  
gütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schluß-  
termin auf den  
22. November 1915, vormittags 10 Uhr,  
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierort, Zimmer Nr. 14,  
bestimmt. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Vergütung  
einschl. der baren Auslagen festgesetzt ist:  
1. für den Konkursverwalter Brauereipächter Ernst Bonek  
auf 400 Mark. 16214  
2. für den Konkursverwalterstellvertreter Rentier A. Lands-  
hut auf 200 Mark. 16214  
**Neumark Wpr.**, den 11. Oktober 1915.  
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

**Kriegsbrotaufstich**  
hergest. aus Waldhirsbeeren etc.  
— essbar und gesund —  
In Emaille-Eimern 10 Pfd. 75 Pfd.  
5.— M 10.— M  
franko jeder Station unter Nachnahme.  
Kriegsdruckwerke Breslau 3

**Zu kaufen gesucht**  
200 Zentner 16181

**Weißkohl**  
kauft  
Gustav Gladtko, Osterode Dbr.

**Heu, Stroh,  
Speise- und  
Fabrikkartoffeln  
sowie Bruken**  
kauft größte Posten ab allen  
Stationen und bittet um Ange-  
bote mit Angabe der Mengen,  
Sorten und Preis 113259  
Verkehrsstelle  
Danzig-Langfuhr. Tel. 1894.  
Zur sofortigen Lieferung suche ich  
500—600 Zentner

**Stroh.**  
Gef. Angebote frei Waggon  
Rehbof erbittet  
Hermann Gresch,  
Zimmermeister, Rehbof Wpr.  
kaufe mehrere Waggon  
**Heu u. Patterkartoffeln.**  
Preisoff. u. Probefendung er-  
bittet Gutsherrn. Narischau bei  
Wahum Dbr. 16232

**Drei Waggon  
Preßstroh**  
kauft bei sofortiger Abnahme  
und höchsten Tagespreisen 16238  
Hans Schlupp, Wolfersberg,  
Schwandorf b. Ebing.

**200 Zentner  
Zuckerkartoffeln**  
zu kaufen gesucht von 16234  
H. Sasse, Sägewerk,  
Danzig-Langfuhr.

**Geldverkehr**  
Stiller Teilhaber  
mit 1500 Mk. bar gesucht, auch  
andere Jahresverdienst dauernd  
4000 Mk. Off. u. Nr. 13274 a. d. Gef.

**Buchbinder  
od. Kaufmann**  
intelligent, mit 600—800 Mk.,  
findet als Teilhaber gute ge-  
sicherte Existenz in meiner Buch-  
binderei u. Galanteriewarenfabr.  
Offerten an H. Brauer, Buch-  
bindereimstr., Berlin - Steglitz,  
Hensburgerstr. Nr. 8. 11375

**Grundstücks- und  
Geschäftsverkäufe**

**Bertausche  
Gut**  
mein ca. 700 Morgen großes  
im „Großen Werder“ mit einem  
Gutshaus von 125 000 Mk. gegen  
andere Objekte gleich welcher  
Art. Gef. Off. u. Nr. 13272 an  
den Gefälligen erbeten.  
mein an der Hauptverkehrsstr.  
beständl. gutgeh., neu eing. lcht.  
**Restaurant**  
ist von sofort oder später zu  
übernehmen. Offerten unt. Nr.  
13273 an den Gefälligen erbet.

**Restaurations-  
Geschäft**  
zu kaufen gesucht  
16235  
H. Sasse, Sägewerk,  
Danzig-Langfuhr.

**Viehverkäufe**  
**1 Schimmelstute**  
steht zum Verkauf. 113206  
Lautenschläger,  
Blandau.

**Arbeitsmarkt**  
**Stellen-Gesuche**

**Inspektor**  
anfang 40, evgl., verh., 23 Jah-  
r. i. Stellung, mit langjähr. Zeug-  
nissen u. a. Empfehlung sucht a.  
L. 1. 16 selbständige Dauerstell-  
auf größerem Nebengut. Gef.  
Off. unt. Nr. 13748 a. d. Gef. erb.

**Gärtnergehilfe.**  
Suche von sofort oder später  
dauernde Stellung in einer Herr-  
schafts- oder Handelsgärtnerei.  
Bin erfahren in allen Zweigen  
meines Berufes, 18 Jahre alt,  
kath., der deutschen Sprache  
mächtig. Off. mit Gehaltsang.  
sind zu richten an W. Gwiliński  
in Siegesstr., Post Anklam,  
Kr. Culm Wpr. 113277

**Arbeiter**  
Suche für 25 polnische  
Beschäftigung. Anfragen an  
Unternehmer Sforza,  
Stüb lau bei Krieschhof,  
Kreis Dirschau. 16193

**Achtung!**  
Unternehmer sucht dauernde  
Stell. von sofort auf einem Gut  
wo Leute vorhanden oder stellt  
auch jede Anzahl Leute. 113275  
Unternehmer S. Kurjewski,  
Koplaulen b. Rastenburg Dbr.

**Offene Stellen**  
**Kiesige Organisten- u.  
1. Lehrerstelle**  
zum 1. Januar neu zu besetzen.  
Bewerbungen mit Lebenslauf u.  
Zeugnissen sofort zu richten an  
das Schulratrat Stender-  
lein Weßpr. 16258

**Dispositionent**  
gesucht. Offerten unt. Nr. 6233  
an den Gefälligen erbeten.  
**Tücht. Dekorateur,  
1 Verkäufer**  
für die Teppich- und Gardinen-  
abteilung. 16229  
p. 1. November sucht  
Abr. Friedlaender, Bromberg.  
Wir engagieren zum baldigen  
Antritt einen  
**jung. Mann**  
berest in doppelt. Buchführung  
u. Abrech. Angebote mit Ge-  
haltsang. erbeten an  
Landwirtschaftliche Ein- und  
Verkaufsgenossenschaft,  
a. G. m. b. H., Margonin,  
Ferienpferd Nr. 32.  
Nebengewandte Personen jeden  
Stammes in Stadt u. Land können  
wöchentl. 30—50 Mk. verdienen.  
Kein Geld nötig. Näh. kostenlos.  
B. Marawski, Berlin/Hormsdorf

**Verkäufer  
oder Volontäre  
und 2 Lehrlinge.**  
E. Fromm, Löbau Weßpr.,  
Modewaren- u. Konfektionshaus.

**2 junge Leute**  
für Kolonial-, sowie Eisenwaren  
verlangen von sofort oder 1. 11.  
bei hohem Gehalt 16241  
Gebrüder Tege,  
Möhrungen.

**Gewerbe, Industrie**  
Einen erfahrenen, außerge-  
wöhnlich tüchtigen  
**Leiter,**  
der selbständig arbeiten muß,  
suche ich für meine 3000 Stämme  
umfangreiche Obstplantage mit  
Unterstrukturen, bei gutem Ein-  
kommen und dauernder Stellung.  
Derselbe muß nachweisen können,  
daß er in ähnlicher Stellung  
gewesen. Offerten unter Nr.  
6269 an den Gef. erbeten.  
Für meine Großdistillation s.  
ich von sof. einen tüchtigen 16212  
bei hohem Lohn.  
Hermann Hein, Dirschau.  
**1 Baugläser**  
sucht sofort 113267  
W. Schuleburg,  
Graudenz.  
**Sattlergesellen**  
beriangt 16225  
S. Schliebener, Sattlermstr.,  
Thorn, Verberstr.

Für mein Modewaren- und Konfektions-  
geschäft suche ich einen älteren, erfahrenen  
**Verkäufer**  
der auch dekoriert und vollständig militär-  
frei ist, für dauernde Stellung.  
Derselbe muß auch imstande sein, den Chef  
zu vertreten und genaue Warenkenntnisse be-  
sitzen, da er den Einkauf leiten muß. Herren,  
welche in Provinzgeschäften tätig gewesen,  
werden bevorzugt. Eintritt vor 15. November,  
spätestens 1. Dezember cr. Bewerbungen mit  
Gehaltsansprüchen, Bild u. Zeugnisabschriften  
sind zu richten an 16253  
**Adolf Loewe, Rastenburg.**

Für die Provinzreise in Westpreußen suche ich eine  
**reisegewandte Verkaufskraft.**  
Hierfür geeignete Herren oder auch Damen wollen Angebote,  
jedoch nur schriftlich, mit Zeugnisabschriften, Bild, Gehalts-  
ansprüchen zc. einfinden an  
**Bruno Görge, Danzig,**  
Bachavier-Großhandlung. 16199

Wir suchen für unser umfangreiches  
Manufakturwarengeschäft  
einen tüchtigen, militärfreien  
**Verkäufer.**  
Bewerbungen mit Bild, Penalisabschriften und  
Gehaltsansprüchen sind zu richten an 16197  
**M. Conitzer & Söhne**  
Marienwerder Wpr.

**Die Wagenfabrik**  
von  
**Karl Domke, Graudenz**  
stellt für dauernd  
**Stellmachergefellen  
älteren Wagenstatter und  
mehrere Lackiererlehrlinge**  
Söhne achtbare Eltern, ein. 16292

**Tüchtige Verkäufer**  
für Kolonialwaren, die kürzlich  
ihre Lehrzeit beendet, Anfangs-  
gehalt Mk. 60, vor 1. November,  
den Bewerbungen sind Zeugnis-  
abschriften beizufügen, sucht  
Werner Eberlein,  
Berlin N., Straßburgerstr. 14.  
Suche von sofort oder später  
2 tüchtige 16227

**Verkäufer  
oder Volontäre  
und 2 Lehrlinge.**  
E. Fromm, Löbau Weßpr.,  
Modewaren- u. Konfektionshaus.

**2 junge Leute**  
für Kolonial-, sowie Eisenwaren  
verlangen von sofort oder 1. 11.  
bei hohem Gehalt 16241  
Gebrüder Tege,  
Möhrungen.

**Gewerbe, Industrie**  
Einen erfahrenen, außerge-  
wöhnlich tüchtigen  
**Leiter,**  
der selbständig arbeiten muß,  
suche ich für meine 3000 Stämme  
umfangreiche Obstplantage mit  
Unterstrukturen, bei gutem Ein-  
kommen und dauernder Stellung.  
Derselbe muß nachweisen können,  
daß er in ähnlicher Stellung  
gewesen. Offerten unter Nr.  
6269 an den Gef. erbeten.  
Für meine Großdistillation s.  
ich von sof. einen tüchtigen 16212  
bei hohem Lohn.  
Hermann Hein, Dirschau.  
**1 Baugläser**  
sucht sofort 113267  
W. Schuleburg,  
Graudenz.  
**Sattlergesellen**  
beriangt 16225  
S. Schliebener, Sattlermstr.,  
Thorn, Verberstr.

**Landwirtschaft**  
**Hofmeister od. Inspektor**  
unter Leitung sofort gesucht, auch  
Kriegsinvalide. Zeugnisabschr.  
und Gehaltsansprüche bitte ein-  
senden. 16236  
Dom. Heinrichswalde,  
Kr. Schölkau.  
Für 3000 Morgen großes Gut  
tüchtig. Kriegsveteran  
gesucht, bezw. dauernde Stellung  
Meldung an 16174  
Nittergut Quanditten  
bei Drugehnen.  
Tel. Drugehnen 1.

**Einj. Inspektor  
oder Wirtschaftler**  
wird zu Martini oder 1. 1. 16.  
gesucht. 16185  
Peterhof bei Dirschau.  
**Oberschweizer  
mit Gehilfen**  
zu ca. 40 Rügen und ca. 20 Stück  
Jungvieh sucht zum 1. Januar  
**Vorwerk Michelau**  
bei Graudenz. 16184

**Konditoren**  
steht ein 16224  
Gustav Weens, Kontakufenschaf,  
Thorn-Mookerstr. 11-Neuterstr. 22  
Suche für meine Wagen-  
bau- u. Aufschlagsmiede  
militärfr., tücht. Schmieb  
bei hob. Stundenlohn 3.  
Jof. Eintritt. 16196  
J. Hoppe, Danzig,  
Vorstadt. Graben 9.

**Obermüller  
Müller  
Heizer**  
sowie 16180  
für Wollkomobile sof. gesucht.  
Dammühle Schulze, Wiatowo.

**Landwirtschaft**  
**Hofmeister od. Inspektor**  
unter Leitung sofort gesucht, auch  
Kriegsinvalide. Zeugnisabschr.  
und Gehaltsansprüche bitte ein-  
senden. 16236  
Dom. Heinrichswalde,  
Kr. Schölkau.  
Für 3000 Morgen großes Gut  
tüchtig. Kriegsveteran  
gesucht, bezw. dauernde Stellung  
Meldung an 16174  
Nittergut Quanditten  
bei Drugehnen.  
Tel. Drugehnen 1.

**Einj. Inspektor  
oder Wirtschaftler**  
wird zu Martini oder 1. 1. 16.  
gesucht. 16185  
Peterhof bei Dirschau.  
**Oberschweizer  
mit Gehilfen**  
zu ca. 40 Rügen und ca. 20 Stück  
Jungvieh sucht zum 1. Januar  
**Vorwerk Michelau**  
bei Graudenz. 16184

**Landwirtschaft**  
**Hofmeister od. Inspektor**  
unter Leitung sofort gesucht, auch  
Kriegsinvalide. Zeugnisabschr.  
und Gehaltsansprüche bitte ein-  
senden. 16236  
Dom. Heinrichswalde,  
Kr. Schölkau.  
Für 3000 Morgen großes Gut  
tüchtig. Kriegsveteran  
gesucht, bezw. dauernde Stellung  
Meldung an 16174  
Nittergut Quanditten  
bei Drugehnen.  
Tel. Drugehnen 1.

**Einj. Inspektor  
oder Wirtschaftler**  
wird zu Martini oder 1. 1. 16.  
gesucht. 16185  
Peterhof bei Dirschau.  
**Oberschweizer  
mit Gehilfen**  
zu ca. 40 Rügen und ca. 20 Stück  
Jungvieh sucht zum 1. Januar  
**Vorwerk Michelau**  
bei Graudenz. 16184

**Tüchtige Verkäuferinnen**  
mit der Kurz- und Wollwarenbranche vertraut, zum so-  
fortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Bild, Zeug. und  
Gehaltsansprüchen erbeten. 16252  
Sortiments-Engroslager Rastenburg Dbr.

**Hofmeister**  
(nicht aus Bez. XVII. A.-B.)  
zur Beaufsichtigung von Leuten  
und Gespannen zum baldigen An-  
tritt gesucht. 15178  
Nittergut Händtten  
bei Saalfeld Dbr.  
Zum 1. November oder auch  
schon früher findet verheirateter

**Melker**  
Stellung zu ungefähr 20 Rügen  
und ebensoviel Jungvieh. 16208  
Kobling  
bei Hohenschein Weßpr.  
Felix Milbrad.  
Suche von Martini d. J. einen  
tüchtigen, verheirateten

**Melker**  
zu ca. 20 Rügen und ebensoviel  
Jungvieh. 16237  
Stabke, Garnseeborf.  
**Verschiedene**  
Suche zum 1. resp. 11. Nov.  
einen ordentlichen, zuverlässigen

**Menschen**  
zum Postfahren. 16194  
Kogacki, Niederzehren.  
Kriegsinvalide als 16247  
**Diener**  
und zur Wage eines Autos sof.  
gesucht. Meldungen mit Loh-  
angabe an  
Dr. Spude,  
Arzt in Br. Friedland Wpr.

**Lehrlinge**  
Für meine Eisenhandlung  
suche ich 16238  
**1 Lehrling.**  
Bewerbungen zu richten an  
Paul Blum,  
Gulmsch.

**Frauen, Mädchen**  
**Stellen-Gesuche**  
Fräulein, 19 J. alt, in Ge-  
schäften tätig gem., sucht in  
Kolonialwarengeschäft Weiter-  
ausbildung per 1. November.  
Off. u. Nr. 13258 a. d. Gefälligen.

**Wirtin**  
erfahren und zuverlässig, sucht  
zum 1. Dez. oder Januar Stell.  
bei kleinem Gehalt, wo sie ihren  
Kranken mitbringen darf. Off.  
unter Nr. 13271 an den Ge-  
fälligen erbeten.  
Habwies, 22 J. alt, m. a. Schul-  
bild, Landwirts., sucht Stelle a. gr.  
Gut b. sof. od. spät. a. grdl. Erlern d.  
Wirtschaft Familienanstellung u. f.  
Tafelgeld erm. Umgeh. Off. erb.  
A. D. b. Kr. v. Collrepp, Pörmigeboro  
i. Pr., Friedmannstraße 20, 1 Tr.

**Junges Mädchen**  
17 1/2 Jahre alt, das sich vor  
feiner Arbeit scheut, möchte unt.  
Leitung der Hausfrau gegen  
Tafelgeld die Wirtschaft er-  
lernen. 16239  
Meldungen sind zu richten an  
Helene Kurowski,  
Christburg Wpr.  
Suche von sofort oder 1. Nov.  
Stellung 113269  
**als Stütze**  
wo ich mich in besserer Küche ver-  
vollkommen kann. Ang. bitte unt.  
S. H., Zementfabrik,  
Abbau Christburg.

**Offene Stellen**  
Für mein Kolonialwaren- u.  
Delikatessengeschäft suche v. ab  
**2 branchenkundige  
Damen**  
als Verkäuferinnen und erbitte  
schriftliche Adressen nebst Zeug-  
nisabschriften u. Gehaltsanspr.  
L. Jagodzinski,  
Göhlershausen. 16191  
Für mein vornehmes, erstkl.  
Restaurant suche zu Anfang  
November tüchtiges, erfahrenes

**Offene Stellen**  
Für mein Kolonialwaren- u.  
Delikatessengeschäft suche v. ab  
**2 branchenkundige  
Damen**  
als Verkäuferinnen und erbitte  
schriftliche Adressen nebst Zeug-  
nisabschriften u. Gehaltsanspr.  
L. Jagodzinski,  
Göhlershausen. 16191  
Für mein vornehmes, erstkl.  
Restaurant suche zu Anfang  
November tüchtiges, erfahrenes

**Büfettfräulein.**  
Zeugnisabschr. und Bild an  
Centralhotel, Ebing.  
Suche für die Abteilungen  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren u. Puh  
p. 1. Nov. cr. od. auch etwas später

**1 Bucharbeiterin u.  
1 Verkäuferin**  
beide der poln. Sprache mächtig.  
Den Meld. sind Gehaltsanspr.  
sowie Zeugnisabschr. beizufügen.  
Herrmann Eisenkdt.,  
Kaufhaus, Puhlg Wpr.

Für die Abteilung Eisenwa-  
ren, Haus- und Küchengeräte  
suche ich zum baldigen Eintritt  
**1 tüchtige Kassiererin**  
mit Kontorarbeiten vertraut u.  
der poln. Sprache mächtig. Off.  
mit Zeugnisabschriften u. Bild an  
Bernh. Philipp Nachf.,  
Strasburg Weßpr. 16202

Suche v. sof. resp. 15. 11. eine  
**Verkäuferin**  
für mein Manufaktur-, Kurz-,  
Weiß- und Wollwaren-Geschäft.  
Offerten mit Photographie erb.  
A. Mannes, Christburg.  
Suche zum 15. November ein  
gebildetes 16249  
**Wirtschaftsfräulein**  
oder auch einfache Witwe, welche  
in allen Zweigen der Hauswirt-  
schaft bewandert ist. Keine  
Aufsichtspflicht. Zeugnisabschr.  
erbitte  
Frau Rittergutsbesitzer Friede.  
Ludwigskreide b. Rahrheim,  
Kreis Bromberg.

Suche sofort 16183  
**Verkäuferin**  
für Manufaktur- u. Modewaren.  
Gehaltsansprüche und Photo-  
graphie erbeten.  
Wilhelm Brennick,  
Bublitz Pomern.  
Suche vom 15. 11. 15 eine  
**Stütze**  
die im Geschäft und Wirtschaft  
tätig sein muß. Schneiderei er-  
wünscht. Gehalt 18 Mark pro  
Monat. 16176  
Frau Paula Heeder,  
Bughwalde b. Osterode Dbr.  
Freimarkt verbeten.

Für mein Kolonialwaren- u. De-  
likatesen- u. Eisen-Geschäft suche  
ich sofort od. 1. November d. J.  
eine tüchtige und flotte  
**Verkäuferin**  
und  
einen Lehrling.  
Polnische Sprache Bedingung.  
Offerten mit Gehaltsanspr., Bild  
und Zeugnisabschriften erbitte  
Stanislaus Rutkowski,  
Wehden Weßpr.

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Wirtin**  
gesucht für ein frauenloses eban-  
gelisches Landpfarrhaus in der  
Mark Brandenburg ohne Land-  
wirtschaft, die gut loht und  
alle Hausarbeiten allein besorgt.  
Antritt sofort. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und beglan-  
digten Zeugnisabschriften unter  
Nr. 6242 an den Gefälligen erb.  
Suche f. m. Tücht. Manufakt.,  
Mode- u. Kurzwarengeschäft ver  
1. November, evtl. später, eine  
tüchtige, ältere, selbständige

**Herzen (Korn-  
vorn) Hartoelmehl** volln., beschlag-  
nahmesfrei

**Zuckerhonig** auch in kleinen  
**Marmeladen** Gebinden

offerieren [4639]

**Gebrüder Stolman, Danzig, Telefon 3091.**  
Eingeführte Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

**Eine schön entwickelte Figur**

bildet den Hauptreiz einer jeden Dame. Fehlt Ihnen diese, so verzagen Sie nicht, selbst wenn Sie schon Vieles nutzlos versucht haben sollten. „Plastosan“ gibt Ihnen nicht nur eine feste, volle Brust, sondern füllt auch alle knöchernen Stellen des Halses und ebnet die Falten des Gesichts. „Plastosan“ ist ein natürliches Alimmentum, welches, bei garantiert vollständiger Unschädlichkeit, geradezu überraschende Erfolge erzielt. Um jeder Dame Gelegenheit zu geben, mein neues Präparat kostenlos zu probieren, habe ich mich entschlossen, 10.000 Proben gratis zu versenden. Verlangen Sie deshalb ein Probepäckchen „Plastosan“ nebst einer Beschreibung über „Die Hygiene der plastischen Schönheit durch Pflege, Stärkung und Vergrößerung der Frauenbrüste“ kostenlos und franko von Frau Elisabeth Schwarz, Berlin, Friedrichstr. 250, Abt. 10. Frau A. G. in Frankfurt a. M. schreibt unterm 6. Mai: Ich habe Ihre Probe genommen und glaube jetzt schon gute Wirkung zu verspüren. Senden Sie sofort 3 Schachteln.

**Scheuertücher**  
**Seife, Papier**  
**Bindsfaden**  
**Schuhcreme u.**  
**Lederfett** sowie alle  
billigst nur in großen Posten.

**Max Gabriel Nachfig.,**  
W. Goertz, Danzig.

**Mäh-Mhle „Juwel“**

D. R. G. M. Feder  
sein eig. Reparatur-  
werkstatt. Die  
größte Erfindung,  
um Leder, Felle,  
Seinwand usw. mit  
der Hand zu nähen.  
Zum Reparieren von  
Schuhen, Geschnitten,  
Sätteln, Segeln,  
Fellen usw. Preis p.  
St. aus Aluminium  
mit 8 verschiedenen  
Nadeln und Federn  
Mk. 3.50

unter Nachh. Porto u. Verpack. frei.  
Vorzüglicher Artikel f. Wiederverkäufer.  
Ständig viele Anerkennungen.

**C. Cannert, München,**  
Sandwehstraße 39/1.

Vertreter: für Niederböhmen **Josef Zierer, Metten b. Deggendorf**; für das übrige Bayern und Böhlen **Josef Höpfl, München, Sandwehstr.**; für Ost- u. Westböhmen **Maushart & Priller, Straßburg i. E., Arnoldsplatz 6.**

Laßwed. wasserhell. Terpentin-  
Del in Org.-Fässern 250/300 kg  
Terpentin-Erfaß (wasserhell)  
0,810/820 sp. Gew., Terp.-Benzin  
0,780/790 sp. Gew. in 250 kg-  
Fässern. Buswolle, Treib-  
riemen-Wachs, Anemettall-  
Bodung, Wachsen- und  
Zylinder-Dele, Automobili-  
u. Motoren-Dele gibt b. prompt.  
Lieferung bill. ab **Gustav Melas,**  
Danzig, Fernruf 318. [5372]

Ziehung 26. u. 27. Oktober  
**Jungdeutschland**  
**Geld-Lotterie**

150.000 Lose. 5618 Gewinne  
bar ohne Abzug zahlbar Mark

**150.000**  
Hauptgewinne Mark

**60.000**  
**30.000**  
**10.000**

überall erhältlich.  
Porto u. Liste 30 Pfg.  
Verband Königlich Preuss.  
Lotterie-Einnehmer,  
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Gute weiße Schmierseife,  
Zentner 30 Mk.  
Gute gelbe Schmierseife,  
Zentner 26 Mk. [4927]

solange Vorrat reicht. Versand  
gegen Nachnahme od. vorb. Kasse.  
**Bargmann, Kiel,**  
Hohenstaufenring 37.

**Futterrüben**  
kann einige Waggons abgeben.  
Frühlich,  
[6218] Marienwerder Wdr.

**Cafetin**  
der Kaffee-Ersatz

das gesunde, spar-  
same Kaffegetränk

Nährsalzhaltig  
Coffeinfrei  
Paketa zu 50 u. 25 Pfg.

**Billiger Brotaufstrich.**  
Unzählige Abnehmer, gemein-  
nützige Anstalten, Kassenhäuser  
Restoranten usw. bekunden die  
Güte meines [12623]

**Honig**

hergestellt aus bestem  
Bienenhonig u. Kristallzucker.  
10-Pfund-Dose Mk. 5.50 frko.  
Nachnahme. Garantie Zurück-  
nahme innerhalb 8 Tagen.

**Honigfabrik**  
Neubrandenburg i. Mecklb.

Größere Posten trodene  
**Eichenspeichen**  
**Birken-**  
**u. Korbhuchenbohlen**  
hat abzugeben [5336]  
**Oscar Fink N., Bromberg.**

**Weiße Seife, Probebr.**  
28 Mt., **Reinweiße Seife**,  
Probebr. 40 Mt., **Zotlienseife**,  
100 Stk. à 17, 20, 26, 27 u. 31 Mt.,  
**Sauerohl (Inhalt 2-3 Str.)**  
p. Str. 9.50 Mt., **Nüchentreude**  
(Zub. 3 u. 5 Str.) p. Str. 28 Mt.  
gegen Nachnahme off. [53020]  
**S. Popa, Bromberg 3.**  
Oferiere [1879]

**Neue Zittauer**  
**Mittelpfeizwiebeln**  
den Originalsack zu Mark 20,00  
ab Lager **Bromberg** gegen  
Nachnahme.

**E. Kownatzki, Bromberg,**  
Telephon 955.

**Dollgatter**  
gebraucht, aber gut erhal-  
ten und in betriebsfähigem  
Zustande, 450, 550, 700,  
750 und 800 mm lichte  
Nahmenweite mit unterem  
Antrieb,  
550 mm lichte Nahmen-  
weite mit oberem Antrieb.

**Bandsäge**  
1200 mm Rollendurch-  
messer, mit selbsttätigem  
Transport- und Laufwagen,  
11 m Schnittlänge.

**Bauholz-**  
**Kreissäge**  
1000 mm Blattdurchmesser,  
selbsttätigem Transport-  
und Laufwagen, 9 m  
Schnittlänge.

Je 1 doppelt wirkende  
**Nut- u. Spund-**  
**maschine**  
mit 2 und 1 Messerwelle.  
Briestliche Meldungen unter  
Nr. 5955 an den Geselligen  
erbeten.

25 Zentner  
**Kompositionskerzen**  
Mk. 140,  
25 Zentner alte, gute  
**Draniensburger Seife**  
Mk. 60

habe ich ab Lager **Dirschau** ab-  
zugeben. Anfragen unter Nr.  
6190 an den Geselligen erbeten.

1 gebrauchte, guterh. 60"  
Lanzsäge  
**Drechselmaschine**  
mit Nachschütler, Spreu-  
blätter gibt wegen Ansch.  
einen größeren billigt ab.  
Anfr. un. Nr. 6231 an d.  
Geselligen erbeten.

**Grundstücks-Verkauf**  
in Memel.

Haus in günstiger Lage Memels (Vibauer Straße), bisher  
zum Maler- und Glasergerber mit Erfolg betrieben, infolge  
Todesfall (Besitzer im Kriege gefallen) preiswert zu verkaufen.  
Das Gebäude ist durchweg mit elektrischer Beleuchtung,  
Gasheizung und Zentralheizung versehen und befindet sich in  
neuem, gutem Zustande. Nähere Auskunft erteilt

**Albert Fiehle, Memel,**  
Bischerstraße 9/10. Telefon 130. [6157]

**Bon Freitag, den 22., bis inkl. Montag, den 25.**  
**Oktober, stellen wir auf dem Lehrter Viehhof, Lehrter-**  
**straße 25 (nahe am Lehrter Bahnhof), eine große Anzahl [5819]**

**erstklassiger, schwerer, 2 1/2 jähriger**  
**Oldenburger Fohlen**

sowie einige halbjährige Stuten und einen schweren  
belgischen 2 1/2 jähr. Bengel zu billigen Preisen zum Verkauf.

**A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).**

**Hochtragende Röhre**  
und **Sterken**

belegte u. unbelegte Sterken sowie Weideochjen  
und Bullen zur Mast, in jedem Gewicht liefert franco jeder  
Bahnstation sehr preiswert [187]

**S. Samuel, Schönfließ**  
bei Königsberg i. Pr.  
Ein altes, starkes [13261]

**Pferd**  
steht zum Verkauf  
Victorowo bei Debenz.  
15 St. 19. jähr. [6101]

**Kinder**  
à 7 Jhr., 12 St. hochtr. echt Holl.  
**Sterken**

off. Dom. Chmelitz bei Bahnh.  
Gr. Vöschpol om.

**Erstkl. Zuchteber**  
und ungedeckte  
**Zuchtsauen**  
(großes, weiches Edelschwein)  
verkauft. [5595]  
**Müller, Rat. Dom. Mörten**  
b. Osterode Str.

**Herdbuchsterken**  
und 10-11 Monate alte, sehr  
**gute Zuchtbullen**  
verkauft auf Wunsch auch 7-9  
Monate alte Anstälber.  
**S. Baecher, Gr. Weide,**  
Fernruf Rehhof 45.

**20 Säuerichweine**  
a 1 Str. schwer, verkauft [5964]  
Brandt, Feld bei m  
bei Schöned Wdr.

**Deutschen Schäferhund**  
zwei Jahre alt, Rüde, hat billig  
abzugeben [6071]  
**Rudolf Orlovius, Graudenz,**  
Marienwerderstr. 47.

**2 Dohrmann-Rüden**  
3 Monate alt, gr. Stamm, verk.  
**Munziker, Schöneck,**  
132601 Kr. Culm.

Sch bin berecht., zur Verf. an  
das XVII. Armeekorps [6150]

**Pferde**  
anzukaufen. Für Pferde, Größe  
158-170 cm, von 5 Jahren an,  
mit gut. Beinen u. gerad. Gang  
s. die höchst. Preise. Fern. Prov.  
**Adolf Bukolzar, Culm.**  
Bahnhofstr. 45. Telephon 80.  
Suche echten [6114]

**Saauenziegenbock**  
sprungfähig, zu kaufen. Gesf.  
Offerten an  
**Wollmann, Lehmann,**  
Post Schwes, Kr. Graudenz.

**Grundstücks- und**  
**Geschäftsverkäufe**

**Kraftdroschke**  
im Betrieb, weg. Einberufung  
sollt billig zu verkaufen evel.  
gegen günstige Zahlungsbeding.  
Off. u. Nr. 13265 a. d. Gesf. erb.  
Kaufe Gut. Anz. bis 50.000  
Mark. Best. Off. mit möglic.  
Preisforderung schnell erb.  
**Przybylski, Diiba, Bahnstr. 2**

**Pachtungen**  
Ein altrenommiertes  
**Kolonialwaren- und**  
**Delikatessengeschäft**  
ist umständehalber, da der In-  
haber im Felde ist, während des  
Krieges evel. noch länger pacht-  
weise sehr billig abzugeben.  
Off. erbittet umgehend u. Nr.  
13157 an den Geselligen.

Große Posten  
**Kartoffeln**

für Fabrik- und Speisezwecke kauft ab allen Stationen zu höchsten  
Preisen gegen sofortige Kasse und erbittet Angebote [6149]

**Gustav Dahmer, Danzig,**  
Kartoffelgroßhandlung. Fernruf Nr. 1769.

**Weizenstroh**  
roh oder gepreßt, wird zu kaufen gesucht. Gesf. Anbittungen  
erbittet [6171]

**Danziger Aktien-Bierbrauerei**  
Danzig-Langfuhr.

**Wohnungen**  
**Damen** finden liebevolle  
Aufnahme bei Frau  
Hedamne Daus,  
Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18.

**Zu kaufen gesucht**  
**Wolle, Wicken**  
**u. Aleejaaten all. Art**  
kaufen und erbitten bemutertes  
Angebot [5428]  
**Mendershausen & Zebh,**  
Culmsee. Fernsprecher Nr. 5.

**Kartoffeln**  
kauft und bittet um Offerten  
**Joseph Garber, Bromberg, Tel. 19.**

**Hafen, Hirsche,**  
**Rehe und**  
**Wildgeflügel**  
kauft zu höchsten Preisen [6183]  
**Guo Blum Nachf.,**  
Bromberg, Danz. 19.

**Kastanien**  
und **Eicheln**  
kauft wagenweise und  
erbittet Angebote  
**S. Sabatzky, Adolln,**  
Fernruf 40. [3428]

Suche 2 Faf  
**Petroleum**  
zu kaufen. Gesf. Off. m. Preisang.  
u. Nr. 6134 an den Gesf. erb.

**Speisekartoffeln**  
**Fabrikkartoffeln**  
kaufen ab allen Stationen  
**W. Loga & Co.,**  
Thorn,  
Kartoffelgroßhandlung.  
Fernsprecher Nr. 135.

Sortierte u. ansortierte  
**Kartoffeln**  
kauft gegen Kasse bei Ver-  
ladung und bittet um Ange-  
bote mit Angabe der Sorten.  
**E. Kownatzki,**  
Bromberg, Louisestraße 14.  
Telephon 955. [5057]

**Speisekartoffeln**  
**Fabrikkartoffeln**  
**Futterkartoffeln**  
kaufen gegen Kasse ab jeder  
Station zur sofortigen u. späteren  
Lieferung. [5400]  
**Mendershausen u. Levy,**  
Culmsee.  
Fernsprecher Nr. 5.

**Zuckerrüben**  
kaufen jedes Quantum und  
erbitten Angebote [6067]  
**Gebr. Rübner,**  
Guts- und Fabrikbesitzer,  
Schmölln, Post Pansau,  
Kreis Thorn.  
Telephon: Thorn 83.

**Gebrauchte**  
**Säcke**  
in allen Größen kauft jeden  
Posten [6010]  
**A. Nosseck, Ratel (Rebe).**  
Brauche 10000 Zentner

**Speise-Möhren**  
sowie **Kohlrüben**  
(Bruken) zur Lieferung  
an Gefangenenlager. Bitte  
um Angebote. Verladung  
prompt und später.  
**L. Schweriner, Schneidmühl,**  
Fernsprecher 17 und 130.

**Speisekartoffeln**  
5000 Zentner Industrie  
5000 Ztr. Märker od. Paber  
10000 Ztr. Fabrikkartoffeln  
zur sofortigen Lieferung kauft  
gegen Kasse b. Verladung. An-  
gebote erbittet [6090]  
**J. Baranowski,**  
Briesen Wdr. Telephon 130.

**Wruken**  
in großen Posten zu kaufen ge-  
ucht. Offerten unter Nr. 6173  
an den Geselligen erbeten.

**Kartoffeln**  
**Stroh**  
**Wruken**  
**Weißkohl**  
**Mohrrüben**  
kauft zu höchsten Preisen ab jed.  
Station [12781]  
**R. Nachemstein, G. m. b. H.,**  
Graudenz. Fernruf 891.

**Zuckerfabrik Unislaw**  
kauft noch [5909]

**Zuckerrüben**  
für diese und folgende Sam-  
pagne. [5909]

25-30 Faf  
**Petroleum**  
werden zu kaufen gesucht. Offert.  
erbittet unter Nr. 5963 a. d. Gesf.

**Schütteläpfel**  
frisch, wie sie b. Baum  
liefert, kauft in größ-  
eren Posten [1342]  
**Dr. J. Schllomann**  
Kelterei Lunde,  
Kreis Flatow.

**Kaufe jeden Posten**  
**Karpfen**  
**Schlei**  
**Hecht**  
**Bressen**  
gr. Plöge.  
Gesf. Offert. an Otto Wolohert,  
Uthenhein. 5962

Brauche zur sofortigen  
und späteren Lieferung  
ca. 60000 Ztr. großfallende

**Kartoffeln**  
mit wenig Stärkegehalt  
und erbittet Offerten mit  
äußerster Preisforderung  
u. Einfindung einer Probe.  
**L. Schweriner,**  
Schneidmühl.  
Fernsprecher Nr. 17 u. 130.

Ein gebrauchtes, billiges [13152]

**Klavier**  
zum Ueben, sucht zu kauf. p. zu leih.  
Gut **Schöner**  
p. **Botradnowo, Kr. Straßburg Wdr.**

**Kartoffeln**  
Kaiserkrone, Industrie  
zahlte über Tagespreis, für alle  
anderen Sorten bin Käufer zu  
höchsten Tagespreisen. Möglicst  
bemutertes Off. erwünscht. [5941]

**Emil Frühling, Posen,**  
Kartoffel-Großhandlung.  
Tel. 3099. Tel.-Adr. Saankartoffel

**Speisekartoffeln**  
5000 Zentner Industrie  
5000 Ztr. Märker od. Paber  
10000 Ztr. Fabrikkartoffeln  
zur sofortigen Lieferung kauft  
gegen Kasse b. Verladung. An-  
gebote erbittet [6090]  
**J. Baranowski,**  
Briesen Wdr. Telephon 130.

**Wruken**  
in großen Posten zu kaufen ge-  
ucht. Offerten unter Nr. 6173  
an den Geselligen erbeten.

**Kartoffeln**  
**Stroh**  
**Wruken**  
**Weißkohl**  
**Mohrrüben**  
kauft zu höchsten Preisen ab jed.  
Station [12781]  
**R. Nachemstein, G. m. b. H.,**  
Graudenz. Fernruf 891.

**Zuckerfabrik Unislaw**  
kauft noch [5909]

**Zuckerrüben**  
für diese und folgende Sam-  
pagne. [5909]

Polizisten hinter die Front!

Auffällig trat in Joffres Armeebefehl das Bestreben hervor, in jeder erdenklichen Weise den Geist der Truppen im Hinblick auf die Aufgaben der großen Offensive zu heben. Die politischen Folgen des nahen Sieges wurden auseinander gesetzt; die gewaltigen Anstrengungen im Munitionswesen wurden aufgezeigt; auf den günstig gewählten Augenblick wurde hingewiesen. Erscheinen schon derartige moralische Reizmittel deutscher Auffassung und soldatischem Pflichtbewußtsein gegenüber verwerflich, weil unnötig, so hat es die englische Heeresleitung bei moralischen Vorbereitungen keineswegs bewenden lassen. In richtiger Einschätzung des Geistes der neuen Kitchenertruppen hat sie zu Polizeimaßregeln gegriffen. Den Beweis dafür liefert nachstehender Befehl:

Übersetzung. Nr. S. C. 459. Geheim. 27. Infanterie-Brigade, 19. Sept. 1915. Polizeiliche Maßnahmen. 1. Die Brigade-Hauptquartierwache wird gestellt vom 10. Bataillon der Argyll and Sutherland Highlanders; sie wird bis 10 Uhr vormittags am 23. d. M. beim Brigade-Hauptquartier bleiben und alsdann zu ihrem Verbands zurücktreten. 2. Jedes Bataillon hat 4 Regimentspolizisten einschließlich eines Unteroffiziers zu stellen, die sich am 23. d. M. um 9 Uhr vorm. im Brigade-Hauptquartier zu melden haben. 3. Diese Polizeigruppe tritt unter den Befehl des Sergeanten Simpson, M. R. P. und wird dazu verwendet, eine Absperrungslinie im Rücken der Brigade zu bilden, um das Zurückbleiben zu verhindern. 4. Verpflegung erhalten sie vom Brigade-Hauptquartier. Zur Kenntnis. (Unterchrift unleserlich.) Major, Stabs-Kapitän der 27. Inf.-Brigade.

Der Kleinhandel im Hansabund.

Unter dem Vorsitz des Kaufmanns Eisenführ, Mitglied der Berliner Handelskammer, fand in Berlin in einem Saale des Hansabundes eine sehr zahlreiche, auch von auswärtigen Abgeordneten besuchte Sitzung des Zentralausschusses für den Kleinhandel im Hansabund statt. Reg.-Rat Dr. Leibig sprach über Fürsorge für die aus dem Felde zurückkehrenden Inhaber von Detailgeschäften. Er befragte eine längere Erklärung, in der die Unterstützung aus Staats- und Gemeindegeldern und die Neuerrichtung von Detailgeschäften nur nach der Bedürfnisfrage verlangt werde. Geh. Justizrat Prof. Dr. Nießer führte u. a. aus: Oberster Grundsatz des Hansabundes sei stets die Selbsthilfe gewesen. In dieser schweren Zeit sei es aber geboten, von diesem Grundsatz abzuweichen. Es sei dringend notwendig, die Hilfe des Staates und der Gemeinden und auch des Großhandels anzurufen. Handel und Industrie könne nur aufblühen, wenn es allen Ständen gut gehe. Es empfehle sich auch, ähnlich den Fabrikinspektoren, Gewerbeberater, die von den gewerblichen Vereinen zu wählen wären, anzustellen. Der Forderung, die Neuerrichtung von Kleingeschäften von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen, müsse er mit vollster Entschiedenheit entgegen treten. Die weiteren Redner, insbesondere Prof. Dr. F. A. v. S. sprachen sich ebenfalls entschieden gegen die Einführung der Bedürfnisfrage aus. Es gelangte schließlich eine längere Erklärung zur Annahme, die etwa besagt: „Unbedingt erforderlich zur Erhaltung eines gesunden und kräftigen Mittelstandes ist ferner die materielle Mit-hilfe der Gemeinden und des Staates, insbesondere unter Zur-Verfügung-Stellung der Mittel der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte sowie der Industrie und des Großhandels. Ebenso erscheint die Mit-hilfe der bestehenden Kreditschranken und der Kreditschranken für den deutschen Mittelstand, unter entsprechender Änderung der Satzung, auch im Frieden notwendig neben der Hilfe durch die bestehenden freien und gesellschaftlichen Organisationen des Handels und der Industrie. Kaufmann Heinrich Grünfeld, in Fa.: F. B. Grünfeld (Berlin) sprach alsdann über Fürsorge für die

Kriegsbeschädigten Angestellten.

Der Redner führte aus: Es dürfe nicht mehr vorkommen, daß Kriegsbeschädigte auf Almosen angewiesen werden. Es müsse dahin gestrebt werden, die Kriegsbeschädigten wieder in ihren früheren Stellungen zu beschäftigen. Allerdings könne man Leute, denen ein Glied fehle, nicht als Verkäufer anstellen, da die kaufenden Damen daran Anstoß nehmen könnten. Auch müsse es vermieden werden, daß Kriegsbeschädigte als Lohnbrüder benutzt werden. — In der Besprechung stimmten die Redner im allgemeinen den Ausführungen bei. — Abg. Dr. Stresemann bezeichnete es als ungeheuerlich, wenn deutsche Damen an Gebrechlichen Kriegsbeschädigten Anstoß nehmen würden. — Es gelangte schließlich eine Erklärung zur Annahme, in der die Kriegsbeschädigten Angestellten in erster Linie an ihre Berufsorganisationen verwiesen, die Geschäfte herren an die Berufsberatung ihrer früheren Angestellten ermahnt werden. Die Entlohnung von Kriegsbeschädigten-Angestellten soll grundsätzlich nach den Leistungen bzw. nach den allgemeinen Gehaltsverhältnissen bei wohlwollendem Entgegenkommen erfolgen. Abrechnung der staatlichen Invalidenentschädigung ist zu vermeiden.

Eine sehr lange und lebhaft erörterte Veranlassung die Ausschaltung des Detailhandels von der Geheimlieferung. Es wurde von den Rednern hervorgehoben, daß die schnelle Mobilmachung zum großen Teil dem Detailhandel zu verdanken sei. Leider herrschen in dieser Beziehung keine guten Zustände; viel haben auch die unteren Organe schuld. Abg. Dr. Stresemann teilte mit: Vor einiger Zeit habe ein Großlieferant einem Kaufmann bemerkt: Wenn er Lieferungen haben wolle, dann könne er sie nur durch ihn bekommen. Er habe für einige 50 Millionen Lieferungen und werde sich nach Beendigung des Krieges sofort nach Neuport begeben, um sich der Steuer zu entziehen. (Hört, hört) — Es wurde schließlich beschlossen, sich beschwerend an den Reichskanzler zu wenden. — Alsdann wurde in einer Erklärung betont, daß der legitime Handel an der Lebensmittellieferung keine Schuld habe. — Endlich wurde gegen die Beschlagnahme von Mobilstoffen und Fertigfabrikaten Einspruch erhoben. — Darauf wurde die Verhandlung geschlossen.

Verschiedenes.

Die Reliquienhalle der Gefallenen. Das in Paris organisierte Zentralamt zur Sammlung der Gebrauchsgegenstände der im Felde Gefallenen hat eine an ein Museum erinnernde Halle eingerichtet, in der die Säbel, Stöcke, Pfeifen usw. der im Kampfe Getöteten aufbewahrt und geordnet werden, um später in den Besitz der einzelnen Angehörigen zu gelangen. Eine interessante Schilderung dieses eigenartigen aller Museen findet sich im „Journal“: Ein langer, düsterer Gang enthält die Säbel, die zu den sieben großen Sälen führen. Braune Vorhänge lassen das Tageslicht nur traurig gedämpft eindringen. Längs der Mauern sind die Säbel und Keilschilde der gefallenen Offiziere aufgereiht. Ein eigener Saal birgt das Gepäc der toten Soldaten, soweit es auf den Schlachtfeldern und in den Schützengraben gesammelt werden konnte. Trotz aller Desinfektion kann man sich nicht des Gefühls erwehren, daß ein eigenartlicher Totengeruch von diesen Kisten, Säbeln und Patronen ausgeht. Die merkwürdigsten Dinge sind in diesen Gepäckstücken aufgestapelt. Da ist z. B. eine Kiste, die von den Dardanellen gestammt wurde und einem Zauberschmied gehörte. Sie enthält eine Sammlung maurischer und arabischer Gegenstände aus Kupfer, wie Kaffeekannen, Tassen und arabische Lampen; außerdem einen Sprengsplitter einer Granate. Ein anderer Saal birgt die Uniform eines Leutnants. Die Wäsche zeigt über dem Schild ein feuergeschwärztes Schußloch. Am ergreifendsten aber sind die Pakete der unbekannteren Soldaten deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten. Da findet man ein blutbeflecktes Ordnonanzbuch, zerrissene und besleckte Notizen, Pfeifen, Zigarettenspitzen, Armbanduhr, auf deren zerbröckeltem Zifferblatt geronnenes Blut liegt. Einige Uhren sind sogar trotz Schlacht, Witterung und langwierigem Transport vollkommen unversehrt. Briefstücken mit Geld und wertlose Kleinigkeiten liegen nebeneinander. Zahllos sind die Photographien von Frauen, Bräuten und Kindern. — Die amerikanische Nachrichtenmaschine. Die Kriegsberichterstattung der amerikanischen Presse, der es obliegt, dem Publikum täglich die geforderte Zahl von sensationellen Neuigkeiten zu bieten, wird von Prof. Robert Herrick, einer bekannten Persönlichkeit des amerikanischen Zeitungswezens, in der „New York Tribune“ einer scharfen Kritik unterzogen. „Ich bin zu der festen Ansicht gelangt“, schreibt Prof. Herrick, „daß keiner unserer Berichterstatter als Augenzeuge einer regelrechten Schlacht beigewohnt hat. Und selbst wenn einer dieser Leute zufällig einem Gefecht beiwohnen sollte, so könnte er doch nicht seine Bedeutung im Zusammenhang mit der ganzen Feuerlinie erfassen. Selbst Militär — die großen Führer ausgenommen — können naturgemäß nur den Teil des Gefechtsfeldes beurteilen, in dem

sie sich befinden. So versicherte mir ein französischer Offizier vor Monaten, die Deutschen litten an Munitionsmangel, weil das deutsche Feuer auf dem kleinen Stück seiner Linie etwas verringert worden war. Gerade die großen amerikanischen Berichterstatter sind sehr oft alles eher denn glaubwürdig. So schrieb der Berichterstatter K. die Geschichte der Schlacht von Ypern, ohne die Räume des Savoy-Hotels in London verlassen zu haben. Ein anderer, der als Augenzeuge über die Beschießung von Reims berichtete, ist nie in die Nähe dieser Stadt gekommen. Wie viele Berichte wurden in Bars, Kaffeehäusern, Bahnhofsrestaurants, viele, viele Meilen von den Orten der Geschehnisse zusammengebracht.“ Diesen Ausführungen Professor Herricks begegnet der amerikanische Journalist Bill Irwin, ebenfalls in der „New York Tribune“: „Die besten Erzählungen, die sog. Neuigkeiten bearbeiten, werden von Leuten geschrieben, die niemals „dabei“ waren. Wie wurde der Untergang der „Titanic“ geschildert? Oder die Torpedierung der „Lusitania“? Werden nicht die besten Kriminalgeschichten von Leuten geschrieben, die mit solchen Dingen nichts zu tun haben?“ Ein anderer amerikanischer Journalist, Walter Hale, bemerkt in demselben Blatte: „Die meisten dieser Kriegs-Lügenberichte werden nicht in Amerika, sondern in Paris gemacht. Sie stammen von einer minderwertigen Horde von Leuten, die nicht einmal Aussicht haben, an die Front zu reifen.“

Verbot des Freihaltens in englischen Gasthäusern. Unter den vielen Skandalen, die die „allzufreie“ Lebensführung der Londoner während des Krieges verursacht hat, spielen die zahlreichen Alkoholezesse eine besonders große Rolle. Die neue Verordnung, die diesem Unwesen der Whisky- und Likörfreunde steuern soll, hat eine alte englische Sitte — wenigstens vorläufig — verschwinden lassen. Das „Treating“, zu deutsch: Freihalten, in den Gasthäusern, Hotels, Bars und Schanklokale ist durch ein neues Gesetz verboten worden. Und mit dem „Treating“ verschwindet eine der gebräuchlichsten Sitten aus dem Londoner Leben. Bisher war es üblich, einen Bekannten, den man auf der Straße traf, in irgendein in der Nähe liegendes Lokal zu führen und ihm dort einen oder auch mehrere Whisky zu zahlen. Wenn eine größere Gesellschaft ausging, wurden sämtliche Getränke von einem bezahlt, und das nächste Mal übernahm ein anderer die Bezahlung der Getränke. Das „Treating“ erstreckte sich auch auf Mahlzeiten, doch ist dies nur eine seltener Nebenerscheinung. In der Hauptsache galt die in allen Kreisen ausnahmslos übliche Sitte des Freihaltens dem Trinken, und die Regierung, die nunmehr in allen öffentlichen Lokalen und selbst in den Klubs diese Art von Freihalten verboten hat, sah in der Sitte nicht ohne Grund eine der Hauptursachen des immer stärker gewordenen Alkoholgenußes. Die neue Verordnung hat, wie einem Artikel der „Daily Mail“ zu entnehmen ist, am Tage ihrer Einführung gleich ein wenig „revolutionarisierend“ im Londoner Leben gewirkt: die alte Gewohnheit ließ sich überall an dem neuen Gesetz, und in jedem Schanklokal gab es wohl einige Leute, die sich zum ersten Mal in ihrem Leben veranlaßt sahen, allein auf ihr eigenes Wohl zu trinken. Natürlich wurden auch mancherlei Klagen laut, besonders von jenen Leuten, die überall wie durch Zauber aufzutreten pflegten, wo ein gastlicher Mann mit wohlgefüllter Tasche erschien. Sehr lebhaft wurde die Frage der Mahlzeit erörtert. Das Gesetz gestattete nämlich auch jetzt noch dann das Getränkefreihalten, wenn es als Begleiterscheinung einer Mahlzeit auftritt. Kein Wunder, daß der auf diese Weise gesellschaftlich gewordene Begriff der Mahlzeit von allen möglichen und unmöglichen Seiten beleidigt wird. So ist es z. B. sehr fraglich, ob die Obrigkeit ein belegtes Brötchen als Mahlzeit anerkennt oder darin nur einen Vorwand erblickt, die Tischgenossen zum Trinken aufzufordern. Dagegen hat eine Portion Käse schon mehr Aussicht auf gesellschaftliche Anerkennung, da eine „Portion“ stets eine Art Mahlzeit genannt werden darf. Im übrigen ist das Publikum der Gesetzesauslegung durch die Redner und Rednerinnen unermüdlich. So weigerte sich ein Barkeeper, eine Mahlzeit nach 4 Uhr als zum Freihalten von Getränken berechtigt anzusehen, „da kein ordentlicher Mensch nach 4 Uhr Mahlzeiten einnehme.“ Selbstverständlich gab das Verbot zu zahlreichen merkwürdigen kleinen Szenen und Dialogen Anlaß. Dieser Herr will ein Bier haben,“ sagte in einem Schanklokal ein Arbeiter, indem er auf seinen Freund wies. „Sie dürfen ihn nicht Freihalten,“ entgegnete das Schankmädchen. „Das weiß ich, aber ich darf doch sagen, was er trinken will.“ Das Mädchen zögerte etwas nach dieser salomonischen Weisheit und entgegnete dann: „Nein, nur er selbst darf sagen, was er trinken will.“ Schwer zu lösende Zwischenfälle ergaben sich auch, wenn ein Ehepaar in ein Lokal kam, da natürlich der Mann das Getränk seiner Frau zahlen wollte. Auch die Frage, ob ein Herr berechtigt ist, einem Dienstmädchen, das für seine Herrschaft Bier holt, mehr als ein Glas zu verkaufen. Obwohl es mehr als zweifelhaft erscheint, daß das Dienstmädchen seine Herrschaft — Freihalt. Ja, es ist eine schwere Sache um die englische Gesetzgebung! . . .

Wildunger Helelenquelle bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss. Echant Wildunger Salz existiert nicht. Man meide die Nachahmungen. 1914: Beuch 11 325. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei. 1914: Flaschenverord 2181 601.

Speise-Fabrik n. Zutterkartoffeln. Superior Kartoffelmehl. Prima Neue Zitt. Speisewiebeln. Lichte. Ein großes Patent-Malergewüst. Grosse Betten. Speisewiebeln. Kutschwagen. Salunorgel mit Organola. Zutterrüben.

# Arbeitsmarkt

Preis der gewöhnl. Seite 20 Pf. Anzeigen von Stellenvermittlern, Agenten, Vereinen etc. werden mit 25 Pf. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Uhr 10 Pf. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken.

## Männliche Personen

### Arbeitsmarkt

### Stellen-Gesuche

Kriegsinvalid, Oberfeldw., 273., sucht Stellung als Hilfskassier oder Vertrauensst. Kautionsf. vorhanden. 13249  
Witzorreck, Stolb.,  
Präsidentstr. 35.

### Mühlenwerkführer

46 J., unerbh., sucht als solcher, oder ähnliche Stellung in einer Mühle, wo Rumpfe ist. Offerten unter Nr. 13231 an den Gesell.

### Kriegsverletzung.

Hotel, Weinstuben od. Restaurant. Auch auswärtige oder Sonnenbad. Offerten unter Nr. 13219 an den Geselligen erbeten.

### Offene Stellen

Wir suchen von sofort oder später eine im Genossenschaftswesen und Bankfach erfahrene

### Hilfskraft

evtl. auch Dame, für dauernd. Bewerbungen mit selbstgechr. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an 15715

### Creditant

in Johannisburg Dstbr.

### Handelsstand

### 1 Gehilfen

und 2 Lehrlinge

sucht für sein Kolonialwaren- u. Eisengeschäft  
E. A. Dutowski,  
Lautenburg Wtr.

### Dekorateur

der guter Sachschreiber ist und der polnisch. Sprache mächtig, ferner eine

### Berkäuferin

sowie

### Lehrling.

Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen erbiten  
Herbst & Anschwitz,  
Rastenburg.

### Für mein Kolonialwarengesch.

suche ich einen

### tüchtigen Gehilfen.

Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbeten. 16094  
D. Wiebe, Riesenburg.

### Wir suchen zum sofortigen

Antritt einen mit der Branche vertrauten 16003

### Destillateur.

Mannheim Cohn Söhne  
Samotichin.

### Für mein Mann-

faktur- u. Modewaren-  
Geschäft suche zum  
bald. Eintritt b. fr.  
Wohnung, Pension  
außer dem Ganse,  
1 tücht. 16167

### Verkäufer

u. Dekorateur.

Nur Off. mit Bild,  
Gehaltsansprüche und  
Zeugnisabschr. werden  
berücksichtigt.

### Theodor Schulz,

Zempelburg

### Suche für mein Kolonial-,

Eisenwaren- u. Stabeisen-  
geschäft per sofort oder später  
einen militärfreien tüchtigen

### Gehilfen.

Kenntnisse in der Eisenbranche  
besonders erwünscht. Gest. Off.  
mit Gehaltsansprüchen u. Zeug-  
nisabschriften erbitet 16173  
Julius Schnell Nacht,  
Zandberg Dstbr.

# Tüchtige Schriftsetzer

für Akzidenz- und Inseratensatz werden sofort einge-  
stellt. Schriftl. Meldungen an die  
Druckerei „Der Gesellige“, Graudenz.

# Mehrere Schachtmeister und Vorarbeiter

mit und ohne Leute

werden sofort beim Straßenbau eingestellt. Außerdem werden noch  
**600 bis 700 Mann**

gesucht beim Straßenbau. Stundenlohn für Arbeiter 44 Pf. und  
freie Verpflegung. Decken, Schuppen, Spaten und Ebnast sind  
mitzubringen. Persönliche Meldungen vom 20.-24. Oktober bei  
**O. B. Frankiewicz,**  
Schachtmeister der Baufirma Klammt, [13220]  
Graudenz, Bahnhofshotel.

### Suche zu sof. einen tüchtigen

### Beamten

(ev. Kriegsinvaliden) mit meiner  
Leitung für mein 800 Morgen  
großes Stadtgut. Gehalt 600 Mk.  
und freie Station. E. König,  
Stadtamt, Mejerstr. [13169]

### Inspektor

verb., evangel., wird von Neujahr  
in Brennereiwirtschaft für  
dauernde Stellung gesucht. Off.  
mit Lebenslauf, Adressen der  
früheren Prinzipale, Gehalts-  
ansprüchen unter Nr. 5974 an  
den Geselligen erbeten.

### als Eleve

sof. geg. mäß. Penfionszahlung  
eintreten. Stielige Brennerei ist  
mit Kartoffeltrocknerei u. elektr.  
Betrieb verbunden.  
Adl. Wochlin b. Neuenburg Wtr.  
Andreas, Braun-Werm. [13129]

### Brennereiverwalter

für Kriegsbetrieb. (auch Kriegs-  
invaliden) per 1. 11. 15 und einen  
verb. Stellmacher

### mit eigenem Handwerkszeug zum

1. 4. 16 oder auch früher sucht  
v. Zaleski, Schöneichen  
bei Darjin, (Kr. Stolb., Rom.)

### Brennereiverwalter

verb. od. un erb. von möglichst  
bald gesucht in  
Stottau, St. Gutfeld.

### Suche zum 1. November einen

### Hofbeamten,

lann auch Militärintvalide sein.  
[125] Die Gutsverwaltung  
Rarnethen, Kr. Wehlaun Dstbr.  
Gesucht per sofort [13151]

### Rechnungsführer

vertraut mit einfacher Buch-  
führung u. Gutsverwalterschaft,  
hat auch etwas Hofgeschäfte mit  
zu übernehmen. Gehaltsanspr.  
bei freier Station und Zeugnisse  
einreichen.  
Mittergut Reolan,  
Kreis Schladau Wtrbr.

### Suche als Kriegsbetrieblung

erfahrenen, tüchtigen  
Landwirt  
der mit Bewirtschaftung schweren  
Bodens vertraut ist.  
Oberst. Benner, Graudenz,  
Gartenstr. 5, 11.

### Tüchtiger, verb. od. unerbh.

### Inspektor

z. 1. 1. 16 für Nebengut unter  
Oberleitung gesucht. Offert. mit  
Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr.  
unter Nr. 6135 an den Gesell. erb.

### Milchfreier, nächsterer

### Melker

findet von sofort oder 11. 11. bei  
hohem Lohn und Deputat dau-  
ernde Stellung. Bedingung ist  
das Stellen von Kautionsf. und  
halten eines Gehilfen. 16037  
E. Jans, Kleeblat  
b. Karsbrack.

### Auf Gut Daldau b. Dirschau

werden zu Martini zwei [12193]  
verb. Pferdeknechte  
mit Scharwerker gesucht.

### Für b. Stadtgärtnerei Elbing

wird ein jüngerer, militärfreier  
Gärtner,  
erfahren in Topfplanzen und  
Landwirtschaftsgärtnerei zum sofor-  
tigen Eintritt gesucht.  
Meldungen mit Angabe der  
Entschädigungsansprüche sind zu  
richten  
[15924]  
an den Magistrat Elbing,  
Tiefbauabteilung.

Dstbr. Landwirtschaftliche Provinz-Genossenschaft sucht  
mit amerikanischer und doppelter Buchführung und Kasse  
durchaus vertraute  
**Ia. Kassierererin**  
gesehten Alters, unter Einreichung der Zeugnisse sowie Auf-  
gabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen, möglichst zum  
sofortigen Eintritt. Ferner gleichfalls sofort einen  
**II. Buchhalter oder Buchhalterin** und einen  
jung. Beamten für die Maschinenabteil. Gest. Off. unt.  
Nr. 6033 an den Geselligen erbeten.

### Lehrling

mit guter Schulbildung der so-  
fort oder 1. November gesucht.  
Verwendungen sind zu richten an  
Edw. Girr und Verlagsge-  
nossenschaft, e. G. m. b. H., Gtin.

### Lehrling

mit Einj.-Freiw.-Zeugnis  
zum baldmöglichsten Ein-  
tritt gesucht. [16619]

Gesellschaft  
für Feilbahn-Industrie,  
Smoschewer & Co.,  
Bromberg.

### Heimerlehrling

Sohn ordentlicher Eltern, mög-  
lichst schon 1 Jahr gelernt, so-  
fort gesucht. 16098  
Bahnhofswirtschaft Roslitz  
Dstbr.

### Frauen, Mädchen

### Stellen-Gesuche

### Gewandte, freundliche

### Kassierererin

sie bereits einen solchen Posten  
besetzt hat und 1 Jahr  
als Kontoristin tätig war, such  
zum 1. oder 15. Novbr. Stellung  
evtl. als Kont. in Wolferei. Gest.  
Off. nebst Gehaltsang. möglichst  
b. v. Stat. u. Nr. 13201 an den  
Geselligen erbeten.

### Best. Mädchen

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

Junges Mädchen aus besserer  
Familie, das sich vor feiner Arbeit  
nicht u. etwas Kochen kann, i.  
Stell. zum 15. Nov. od. später.  
Off. u. Nr. 13255 a. d. Ges. erb.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Best. Wirtin

sucht Stellung als Wirtin bei  
einz. Herrn od. Dame, am liebst.  
Graudenz od. Umg. Hebern j. Arb.  
selbst. Off. u. Nr. 13223 a. d. Ges.

### Zum baldigen Antritt gesucht

### evgl. selbsttätige [16885]

### Wirtin

erfahren im Kochen, Backen und  
Aufzucht von Federvieh. Mit  
der Milchwirtschaft nichts zu tun.  
Offerten mit Zeugnisabschriften  
und Gehaltsansprüchen erbeten.  
Dom. Neuborst bei Dr. Eylau  
Westpreußen.

### Kath. Fräulein aus achtb.

Familie mit gut. Handschr. als  
**erste Verkäuferin**  
f. Buch- und Papierwarenhdlg.  
gesucht. Gute Kenntnisse der  
deutsch. u. poln. Sprache unbed.  
erforderl. Damen mit Töchter-  
schulbild. bevorzugt. Nur Damen,  
die bereits in Buch- und Papier-  
handlungen tätig waren und in  
d. Lage sind, selbstständig zu ar-  
beiten, wollen sich unter Ang.  
der Gehaltsanspr. und Einsendg.  
v. Zeugnisabschr. meld. unter  
Nr. 5294 an den Geselligen.

### Für mein Drogengeschäft i. ich

möglichst sofort eine

### Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig. Kost  
u. Wohnung im Hause. Gehalt  
nach Uebereinkunft. 16021  
S. Elias, Adlerdrogerie,  
Bischofsburg Dstbr.

### Lehrfräulein

für Buch- und Papierhdlg., Buch-  
druckerie von gleich od. 1. 11 ge-  
sucht. Haupt ebing. gute Schul-  
bildung. Poln. Sprache erw.  
freie Station und Familienanchl.  
gewährt. Junge Mädchen nicht  
unter 16 Jahren wollen ihre Off.  
m. Bild u. Nr. 6081 an den Ges. einf

### Eine Verkäuferin

der Manufakturwarenbranche der  
poln. Sprache mächtig, wird  
engagiert.  
Josef Spitz, Gutsen,  
Berliner a. Arenhausen.

[152] Zur Beaufsichtigung des  
Ruh- und Schweinefalkes so-  
wie der Fütterung wird einfache  
ältere, erfahrene

### Wirtin

gewünscht. Polnische Sprache er-  
wünscht. Zeugnisabschriften mit  
Gehaltsansprüchen bei freier  
Station baldigst erbeten.  
Majorat Schwarzwaldbau  
bei Bleichen 2.

### Für mein Stahl-, Eisen-, Kurz-

Glas-, Porzellan-, Haus- und  
Küchengeräte-Geschäft suche von  
gleich oder später

### erste Verkäuferin

od. jungen Mann, in Angabe  
der Gehaltsansprüche bei freier  
Station und Wohnung. Offert.  
unter Nr. 5747 an den Geselligen  
erbeten.

### Berlechte Hochmamsell

für einen größeren, besseren  
Restaurantsbetrieb per 1. od.  
15. Nov. gesucht. Zeugnisabschr.,  
Photogr. u. Gehaltsanspr. u. Nr.  
13188 an den Gesell. erbeten.

### Verkäuferin

sofort für mein Eisenkurz- und  
Eisenwarengeschäft gesucht. An-  
gebote mit Bild und Gehalts-  
ansprüchen an [16140]  
Paul Mönke, Arnswalde.

### Suche z. 1. Jan. 16 junge zuverl.

### Mamsell

w. ihr Lehrjahr beend. hat und  
erfahr. im Kochen, Backen, Wech-  
en in Geflügelzucht ist. Bild  
nebst Gehaltsanspr. u. Zeugnis  
Frau Gutsbeitzer Sprotte,  
Podanin b. Kolmar (Vofen).

### Einfache Stütze

von sofort gesucht. Angeb. mit  
Gehaltsanspr. zu richten an  
Spezialwirtschaft Dombrowski,  
Maraarabowa Dstbr.

### Sauberes ordentliches erstes

und zweites  
**Küchenmädchen**  
beide zu sofort bei hohem Lohn  
gesucht. Meldungen an  
5612] Frau Wisa Büttner,  
Dom. Buchholz bei Nech,  
Kr. Arnswalde, Neumart.

### Zum 15. Nov. für Offiziershaus-

halt in Allenstein Dstbr. [16166]

### Stubenmädchen

gef. Servieren, Nähen, Blättern,  
Bastchen Bedingung. Schriftliche  
Anmeldung mit Bild und Zeug-  
nissen an  
Frau Hauptmann Heidenhain  
Berlin, Marsstr. 4.

### Steharbeitsmarkt

auch 2. Blatt.